

**Installation- und Administration-
Anleitung
des Lizenzmanagers
für den
Visio P&ID Process Designer**



Januar 2024

Inhaltsverzeichnis

KAPITEL 1 EINLEITUNG	3
KAPITEL 2 ÜBERBLICK	4
KAPITEL 3 LIZENZARTEN	5
1. DEMO LIZENZEN	5
2. STANDALONE LIZENZEN	5
3. NETZWERK LIZENZEN	5
KAPITEL 4 LIZENZMODELL	6
KAPITEL 5 INSTALLATION UND KONFIGURATION	7
VORAUSSETZUNGEN	7
INSTALLATION UND KONFIGURATION DER CLIENTS	7
INSTALLATION UND KONFIGURATION DES NLM-SERVERS	9
PRÜFUNG DER ARBEITSUMGEBUNG	18
Der Serverdienst Sentinel RMS	18
Die Umgebungsvariable LSERVRC	18
KOMMUNIKATION CLIENT/SERVER	19
KAPITEL 6 LIZENZVERWALTUNG	20
LIZENZANFORDERUNG	20
LIZENZEN AKTIVIEREN	24
LIZENZEN PRÜFEN	26
LIZENZEN EIN- UND AUSHECKEN	28
1. Auschecken von Lizenzen im Direktzugriff	28
Arbeiten mit dem Tool „WCommute“	28
2. Auschecken von Lizenzen für Remote-Computer	30
Remote-Check-Out-Tage verlängern	34

Kapitel 1 Einleitung

In diesem Handbuch werden das Lizenzierungsverfahren für den Visio P&ID Process Designer und alle damit verbundenen relevanten Punkte beschrieben. In den folgenden Kapiteln werden das Lizenzmodell und die Lizenzarten sowie die Installation und Konfiguration des Lizenzmanagers im Netzwerk- und Standalone-Betrieb erläutert.

Die Installation des NLM (Network License Management) sowie des ITandFactory Lizenztools zur Registrierung und Aktivierung der Standalone- sowie der Netzwerk-Lizenzen sind Bestandteil der Auslieferungs-DVD des Visio P&ID Process Designers .

 **Achtung: Konsultieren Sie bei Fragen oder Problemen vor Ausführen der Aktionen den Support der ITandFactory .**

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an uns:

Webseite: www.visiopid.com

E-Mail: info@visiopid.com

Support: <https://visiopid.com/ostic/login.php>

Kapitel 2 Überblick

Visio P&ID Process Designer verwendet zwecks Softwareschutz und Lizenzierung die Sentinel RMS Technologie von SafeNet / Thales.

Der Lizenzmanager des Visio P&ID Process Designers bietet u. a. Werkzeuge, die dem Systemadministrator sowie dem Anwender bei der Registrierung, Aktivierung und Administration der Lizenzen unterstützen.

Darüber hinaus bietet der Lizenzmanager Features bezüglich Aus- und Eincheckens von Netzwerk-Lizenzen für mobile Arbeitsstationen.

Die Netzwerk-Funktionalität des Lizenzmanagers ermöglicht die Verwendung eines Lizenzpools innerhalb eines (Firmen-) Netzwerkes, wodurch es nicht notwendig ist, jede einzelne Arbeitsstation zu registrieren.

Die Lizenzen werden von einem NLM-Server (Netzwerk Lizenz Manager Server) bereitgestellt und von den einzelnen Arbeitsstationen des Visio P&ID Process Designers nach Bedarf abgebucht – sofern eine Lizenz verfügbar ist.

Eine Netzwerk-Lizenz für eine Visio P&ID Process Designers - Arbeitsstation (Client) wird immer dann abgebucht, wenn der Visio P&ID Process Designers auf dem Client gestartet wird. Es ist völlig egal, wie oft die Software auf dem Client ausgeführt wird, der NLM bucht immer nur eine Lizenz ab. Das bedeutet, pro Arbeitsstation (Client) wird immer nur eine Lizenz benötigt.

Die Administration des NLM-Servers bzw. der Lizenzpool kann über das Registrierungs- und Lizenzierungsdienstprogramm sowie über das Sentinel RMS Administrationstool „WlmAdmin.exe“ realisiert werden.

Kapitel 3 Lizenzarten

Im Lizenzmanager werden 3 verschiedene Lizenzarten unterstützt:
Demo-, Standalone-, und Netzwerk-Lizenzen.

Eine Demolizenz kann auf jedem beliebigen Computer aktiviert werden. Die Standalone- und Netzwerk-Lizenzen sind abhängig von der Computer-Hardware und können nur auf der Basis einer Computer-ID freigeschaltet werden. Ein Lizenzcode kann für eine bestimmte Version des Visio P&ID Process Designers angefordert werden.

1. Demo Lizenzen

Wenn der Visio P&ID Process Designer auf einem Rechner neu installiert wird, steht die Software dem Anwender für **7 Tage** (ab dem ersten Ausführungszeitpunkt) mit vollem Funktionsumfang zur Verfügung.

Voraussetzung für den Demo-Modus ist eine neue Umgebung, so dass ein Visio P&ID Process Designer Release nur einmal auf einem Computer im Demo-Modus für 7 Tage verwendet werden kann. Zu beachten ist, dass das Produkt im Demo-Modus nicht in einer bestehenden Visio P&ID Process Designer - Domäne bzw. Produktiv-Umgebung läuft.

2. Standalone Lizenzen

Standalone (Einzel-Arbeitsplatz) Lizenzen sind computerspezifische Lizenzen, das bedeutet, die Lizenzen sind an die Computer-Hardware gebunden und können nur auf diesem Computer für einen bestimmten Zeitraum oder unbegrenzt verwendet werden. Die Standalone-Lizenzen sind nicht übertragbar, d.h. sie können nicht für einen anderen Computer ausgecheckt werden.

3. Netzwerk Lizenzen

Netzwerk-Lizenzen sind serverbezogene Lizenzen, d. h. eine Netzwerklizenz wird für einen bestimmten Computer freigeschaltet, auf dem der ITandFactory Netzwerklizenzmanager installiert ist.

Eine Netzwerk-Lizenz kann wie die Standalone-Lizenz nur auf Basis einer Computer-ID generiert werden. In einem Netzwerk-Lizenzcode ist u. a. die Benutzeranzahl enthalten. Der NLM steuert mit dieser Benutzer-Anzahl die Client Zugriffe für ein Software-Modul. Es können maximal so viele Clients gleichzeitig eine Lizenz für den Visio P&ID Process Designer abbuchen, wie in dessen Lizenzcode bei der „Benutzeranzahl“ definiert ist.

Darüber hinaus können die Netzwerk-Lizenzen für eine Arbeitsstation ausgecheckt werden, so dass man auf der Arbeitsstation in einer definierten Zeit mit Visio P&ID Process Designer arbeiten kann, ohne mit dem NLM verbunden zu sein (mehr Informationen zu diesem Thema finden Sie in Kapitel 6).

Die Standalone- und Netzwerklizenzen werden in der Regel für unbestimmte Zeit frei geschaltet, bei Bedarf ist eine Freischaltung für einen bestimmten Zeitraum (als Timebomb) jedoch möglich.

Kapitel 4 Lizenzmodell

Das Produkt Visio P&ID Process Designer benötigt zusätzlich zu seiner eigenen Lizenz auch eine Lizenz für die Datenbankanbindung, d.h. für jeden Arbeitsplatz des Visio P&ID Process Designers sind die folgenden zwei Lizenzen erforderlich:

Name	ID
DB-Client Access	CDSN_DBCAL
Visio P&ID Process Designer	VPID_DESIGNER

Kapitel 5 Installation und Konfiguration

Dieses Kapitel beschreibt den Installations- und Konfigurations-Vorgang des Clients und des NLM-Servers

Voraussetzungen

Für den Betrieb des Lizenzmanagers sind die folgenden Voraussetzungen auf der Arbeitsstation (Client) und/oder auf dem Server notwendig:

Installation von Windows 11, Windows 10 oder Windows Server 2022 / 2016 / 2019
Installiertes und eingerichtetes TCP/IP-Protokoll

Es wird grundsätzlich zwischen der Installation auf einem Server und der Installation auf Clients unterschieden.

Installation und Konfiguration der Clients

Die Installation erfolgt durch das mitgelieferte Installationssetup auf der Visio P&ID Process Designer - DVD.

 **Achtung: Vor der Installation sind selbstverständlich Sicherungsmaßnahmen auf dem jeweiligen System durchzuführen.**

Während einer Installation des Visio P&ID Process Designers wird keine Information bezüglich der Wahl einer Lizenzart benötigt. Die Entscheidung, ob der Visio P&ID Process Designer lokal (Standalone) oder über einen Netzwerklicenzmanager lizenziert wird, kann nach einer Installation zu jedem Zeitpunkt fallen. Die notwendigen Werkzeuge für die Verwaltung und Registrierung von Lizenzen werden auf jeden Fall in einer Standard-Installation des Visio P&ID Process Designers installiert.

Wenn Sie Visio P&ID Process Designer Standalone lizenzieren möchten, brauchen Sie keine weitere Änderung in Ihrem System durchzuführen, da alle erforderlichen Schritte vom Setup automatisch in Ihrem System eingerichtet werden. Bei der Erstinstallation von Visio P&ID Process Designer auf Ihrem Computer trägt das Setup eine Variable mit dem Namen „LSHOST“ in der Initialisierungsdatei „vpid.ini“ - im Abschnitt „ITF-VPID“ ein. Mit Hilfe dieser Variable können Sie die Art der Lizenzierung bestimmen. Wenn die Variable LSHOST auf NO-NET gesetzt ist, sucht Visio P&ID Process Designer nur lokal auf Ihrem Computer nach den Lizenzen. Die lokalen Lizenzen können Standalone-Lizenzen, Demolizenzen bzw. ausgecheckte Lizenzen von einem NLM sein.

LSHOST=NO-NET

Wenn Sie Visio P&ID Process Designer in Verbindung mit einem NLM-Server lizenzieren möchten kommen drei Varianten in Betracht:

1. Visio P&ID Process Designer ist auf einer Arbeitsstation (Client) installiert, die stets eine Netzwerkverbindung mit einem NLM Server zur Verfügung hat. In diesem Fall ändert man die Variable LSHOST in der Initialisierungsdatei „vpid.ini“ folgendermaßen um:

LSHOST=Servername

Achtung: Stellen Sie sicher, dass Sie den korrekten Namen des Servers bzw. alternativ dessen IP-Adresse angeben.

Beispiel:

Der Name des Computers im Netzwerk, auf dem der Netzwerk Lizenzmanager installiert wurde, ist z.B.: „NLM_SERVER“. Damit Visio P&ID Process Designer eine Lizenz von diesem NLM-Server abbuchen kann, muss in der Datei „vpid.ini“ im Windows User-Verzeichnis der Name des NLM-Servers wie folgt eingetragen sein:

```
[initialization file for vPID]
;
;[ITF-VPID]
#
# Common settings
#
#
# If LSHOST is set to anything other than NO-NET, the application will
# look for a license server on the computers named by LSHOST
LSHOST=NLM_SERVER
```

Wir empfehlen Ihnen, alle Änderungen bezüglich der "vpid.ini" mit dem Tool Config Manager vorzunehmen: (zu finden unter Start > Programme > ITandFactory > Config Manager).

2. Haben Sie mehrere Netzwerklizenzserver in Ihrem Unternehmen im Einsatz, so dass die Visio P&ID Process Designer - Lizenzen auf diesen Servern verteilt sind, kann Visio P&ID Process Designer über die Variable LSHOST all diese Server im Subnet ansprechen und seine Lizenzen abbuchen. Es ist wichtig, in welcher Reihenfolge die Namen- bzw. die IP-Adressen der Server in der Variable LSHOST eingetragen sind, da Visio P&ID Process Designer von links nach rechts die Server sequenziell nach Lizenzen abfragt. Das bedeutet, wenn Server1 keine Lizenzen zur Verfügung hat, wird die Abfrage an Server2 gestellt usw. Die Namen der Server müssen mit „~“ getrennt sein.

LSHOST=Server1~Server2~Server3

Um unnötigen Performance Verluste zu vermeiden, sollten Sie hier nur die NLM- Server eintragen, die wirklich in Ihrem Netzwerk im Einsatz sind und diese müssen die entsprechenden Lizenzen für die installierte Version des Visio P&ID Process Designers zur Verfügung haben. Wir Empfehlen den Einsatz von maximal 5 Servern.

3. Visio P&ID Process Designer ist auf einem tragbaren Computer (z. B. einem Laptop) installiert, welcher zeitweise vom NLM-Server getrennt ist. In diesem Fall, damit Visio P&ID Process Designer unabhängig von einem NLM-Server ausgeführt werden kann, muss in der „vpid.ini“ die Variable LSHOST wie folgt geändert werden:

LSHOST=NO-NET~[NLM_SERVER]

Bei dieser Einstellung können Sie nun den Visio P&ID Process Designer mit lokalen Lizenzen und auch mit dem NLM ausführen lassen.

Zusätzlich zum Eintrag in der „vpid.ini“, der vorstehend beschrieben ist, müssen die NLM-Client-Tools auf dem Computer installiert werden. Mit Hilfe der Client-Tools können Lizenzen für einen definierten Zeitraum vom NLM-Server ausgecheckt werden. Detaillierte Informationen hierzu finden Sie in Kapitel 6 „Lizenzen Auschecken“.

Wenn die NLM Client-Tools zwecks Ein- und Aus-Checken der Lizenzen auf dem System installiert werden sollen, müssen folgende Schritte durchgeführt werden:

- Starten Sie die Installationsroutine der Lizenz Utilities.
- In der Setup Dialogbox „Angepasstes Setup“ übernehmen Sie die Default-Einstellung und klicken Sie auf „Weiter“.

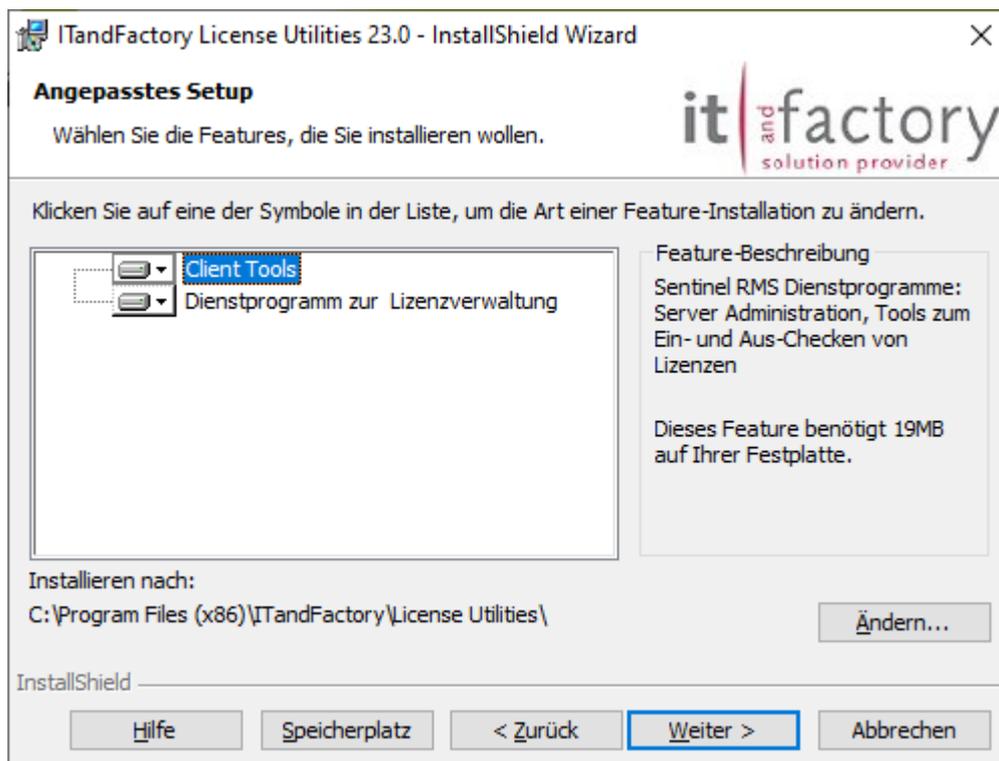


Abbildung 1: Auswahl der Features der License Utilities Installation

In der nächsten Dialogbox klicken Sie bitte auf „Installieren“, anschließend führt das Setup die konfigurierte Installation aus. Die grundsätzlichen Tätigkeiten der Lizenzmanagement-Installation an den Clients sind damit abgeschlossen und die notwendigen Tools zum Aus- bzw. Einchecken von Lizenzen werden auf Ihrem System installiert.

Installation und Konfiguration des NLM-Servers

Die Installationsroutine für den NLM-Server finden Sie auf der Visio P&ID Process Designer -DVD im Verzeichnis .Install\Licensemanager\Sentinel_RMS.

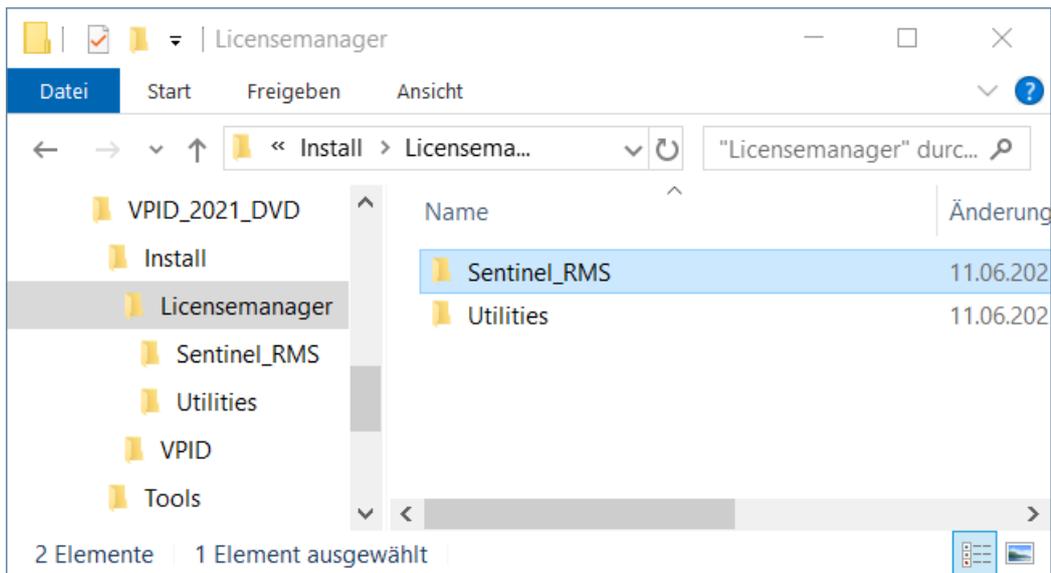


Abbildung 2: Setupverzeichnis für den Lizenzmanager

⚠ Achtung: Die Installation des NLM erfordert volle Zugriffsrechte.

⚠ Achtung: Wenn Sie bereits eine ältere Version des NLM Servers auf dem Rechner installiert haben, entfernen Sie bitte diese NLM Installation. Anschließend installieren Sie den Sentinel RMS License Manager 10.0.100, der mit der aktuellen Version geliefert wird.

Die Installation des Lizenzmanagers besteht aus zwei Komponenten: Sentinel RMS License Server und License Utilities. Der Sentinel RMS License Manager installiert den Sentinel Lizenzserver auf Ihrem System und License Utilities installiert die Sentinel RMS-Standard-Tools zum Verwalten der Lizenzen und zum Ein-/Aus-Checken von Lizenzen sowie das Lizenzverwaltungstool zur Registrierung und Aktivierung von Lizenzen.

Die Installation des Sentinel RMS Netzwerk Lizenzmanagers sowie die Installation der Lizenz Utilities können über den Installationsbrowser des Visio P&ID Process Designers aus dem Reiter Installation aufgerufen werden.

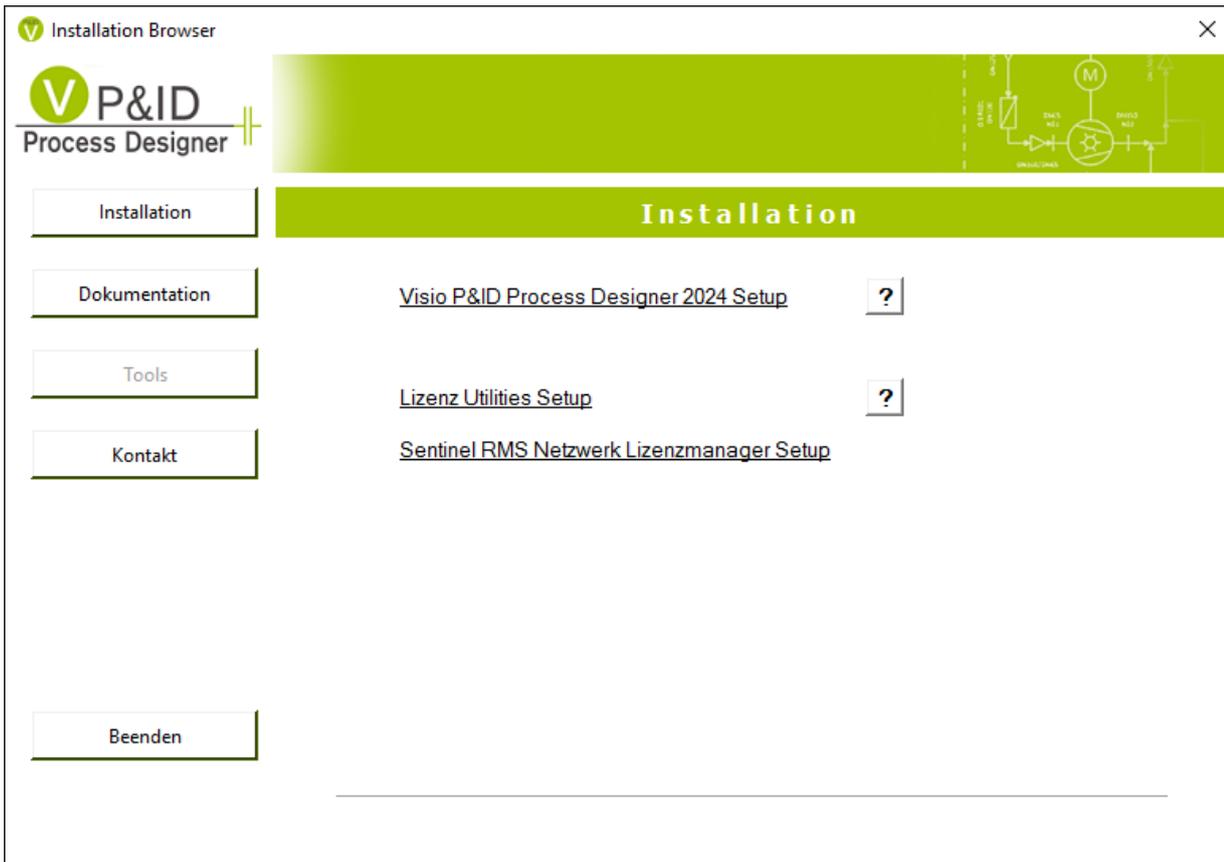


Abbildung 3: Installationsbrowser

Um die den Installationswizard für Lizenz Utilities zu starten, klicken Sie bitte auf „Lizenz Utilities“ und folgen Sie den Anleitungen auf dem Bildschirm:

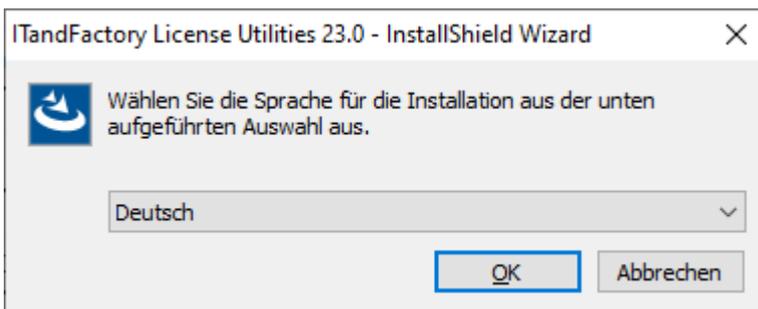


Abbildung 4: Auswahl der Setupsprache



Abbildung 5: Willkommen Dialogbox des Lizenz Utilities Setup

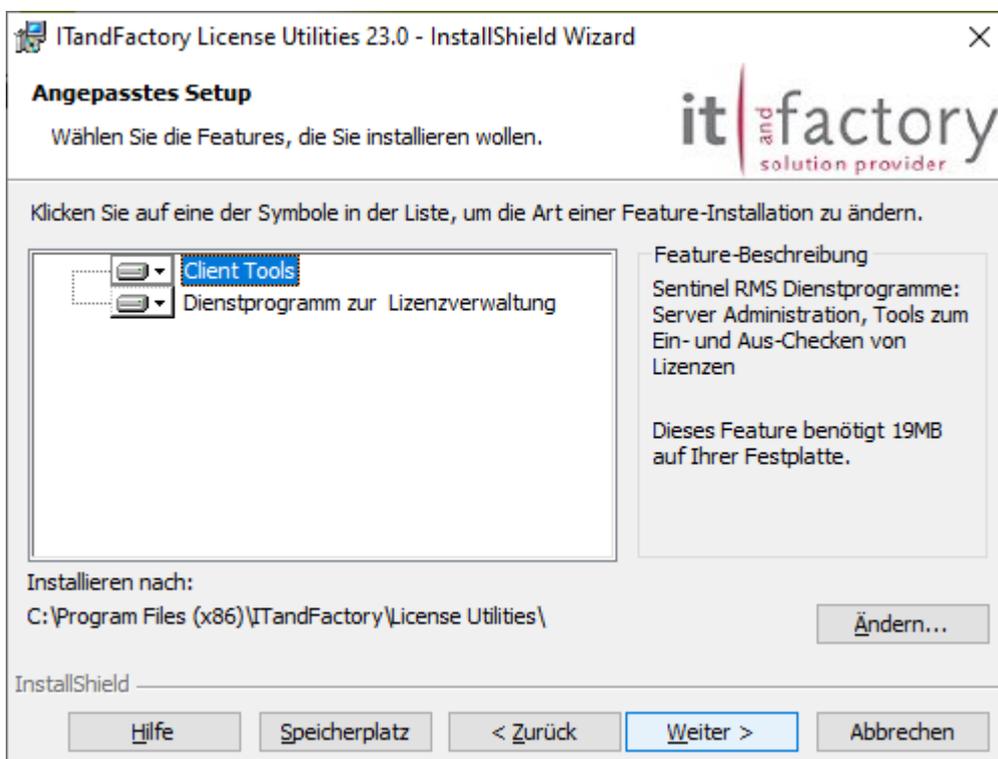


Abbildung 6: Auswahl der Features und des Installationsverzeichnis

Neben der Auswahl des Installationsverzeichnis sind hier keine Änderungen notwendig.

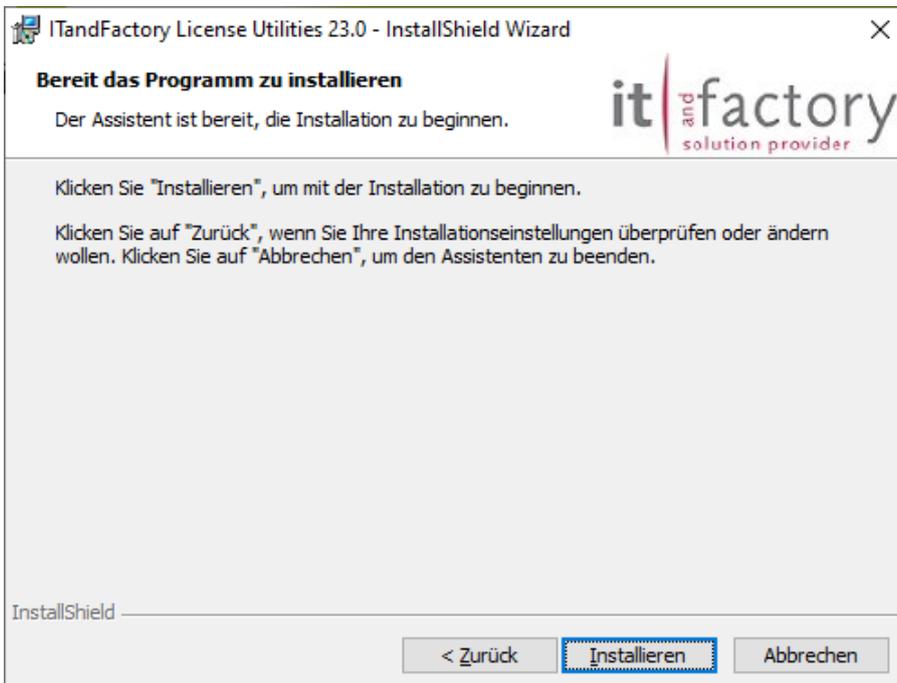


Abbildung 7: Bestätigung der Lizenz Utilities Installation

Anschließend erfolgt die Installation welche mit einer entsprechenden Meldung endet.



Abbildung 8: Diese Dialogbox zeigt an, dass die Installation erfolgreich abgeschlossen wurde.

Installation des Sentinel RMS Lizenzmanagers

Um den Installationswizard für Netzwerk Lizenzserver zu starten, klicken Sie bitte im Installationsbrowser auf „Sentinel RMS License Manager“ und folgen Sie den Anleitungen auf dem Bildschirm:



Abbildung 9: Willkommen Dialogbox des „Sentinel RMS License Manager“ Setups

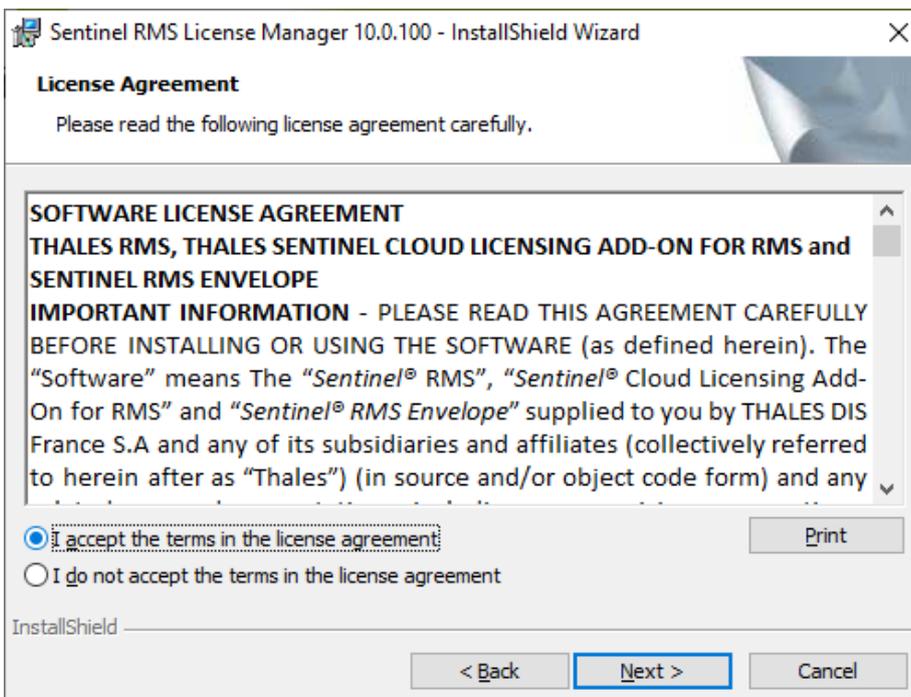


Abbildung 10: Lizenzvereinbarung von SafeNet

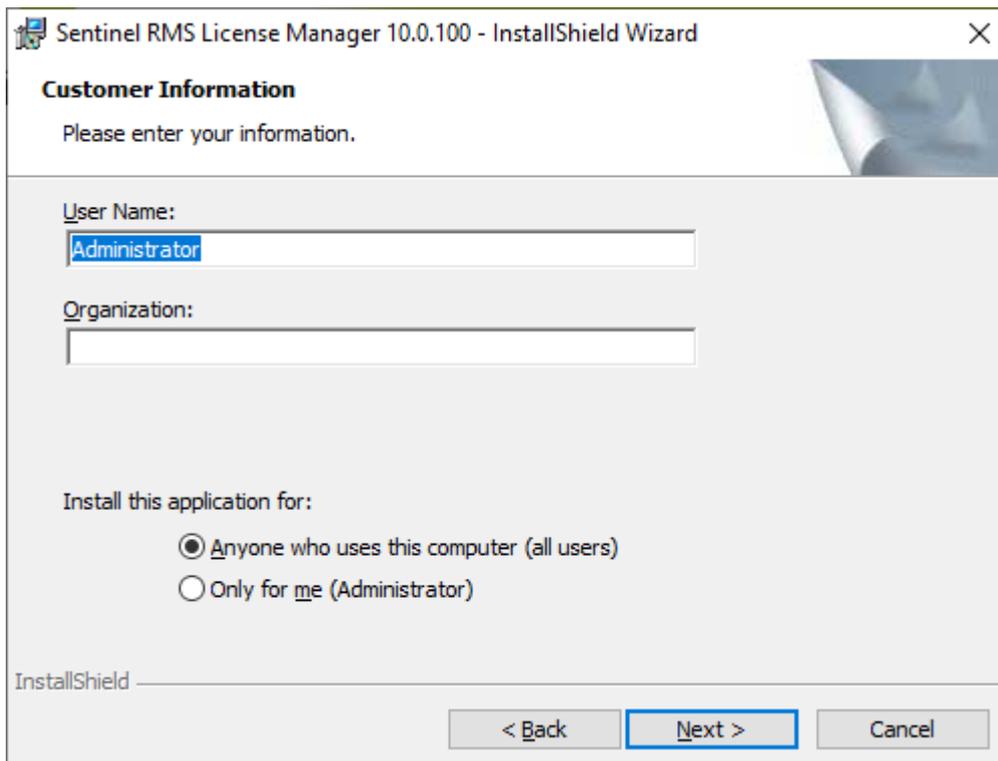


Abbildung 11: Auswahl der Installationsanwender

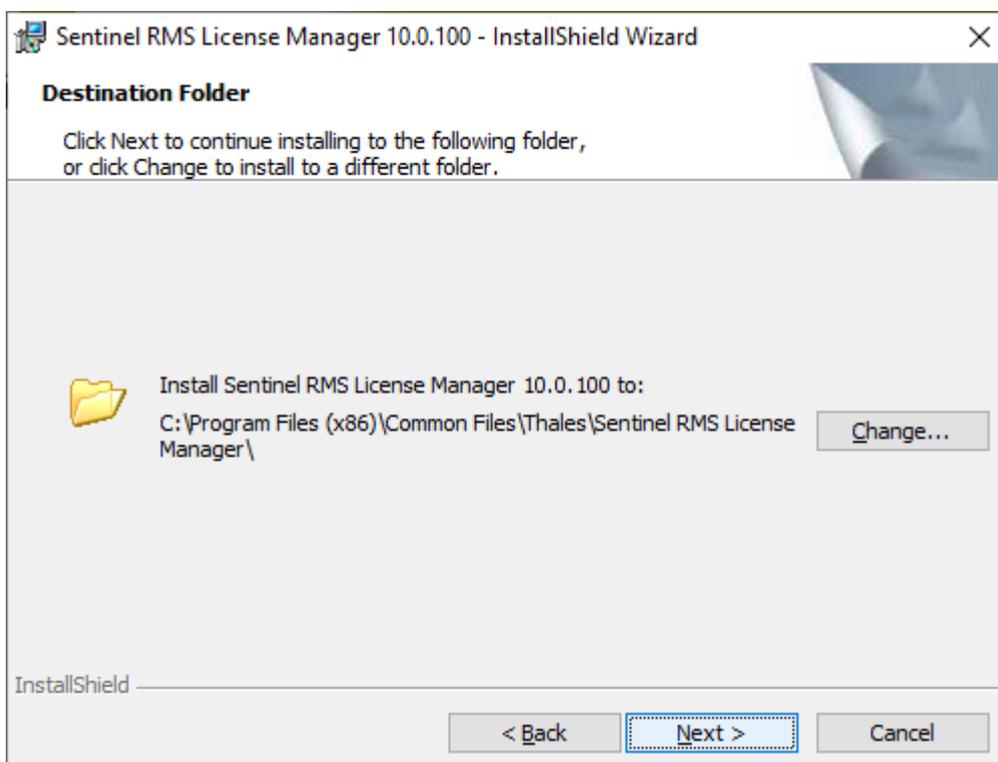


Abbildung 12: Anzeige des Installationsverzeichnisses von Sentinel RMS

Das Installationsverzeichnis ist von SafeNet fest definiert und der Anwender kann es nicht ändern.

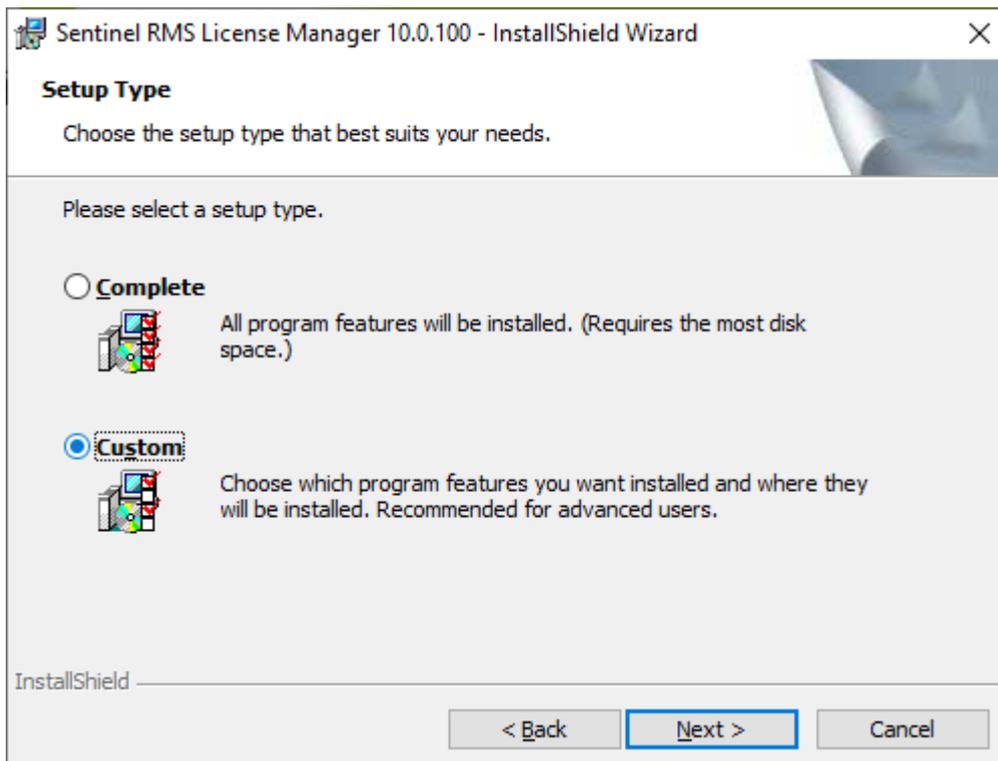


Abbildung 13: Auswahl des Installationstyps von Sentinel RMS

Wählen Sie bitte hier „**Custom**“ aus, um weiter mit dem benutzerdefinierten (Custom) Setup fortzufahren.

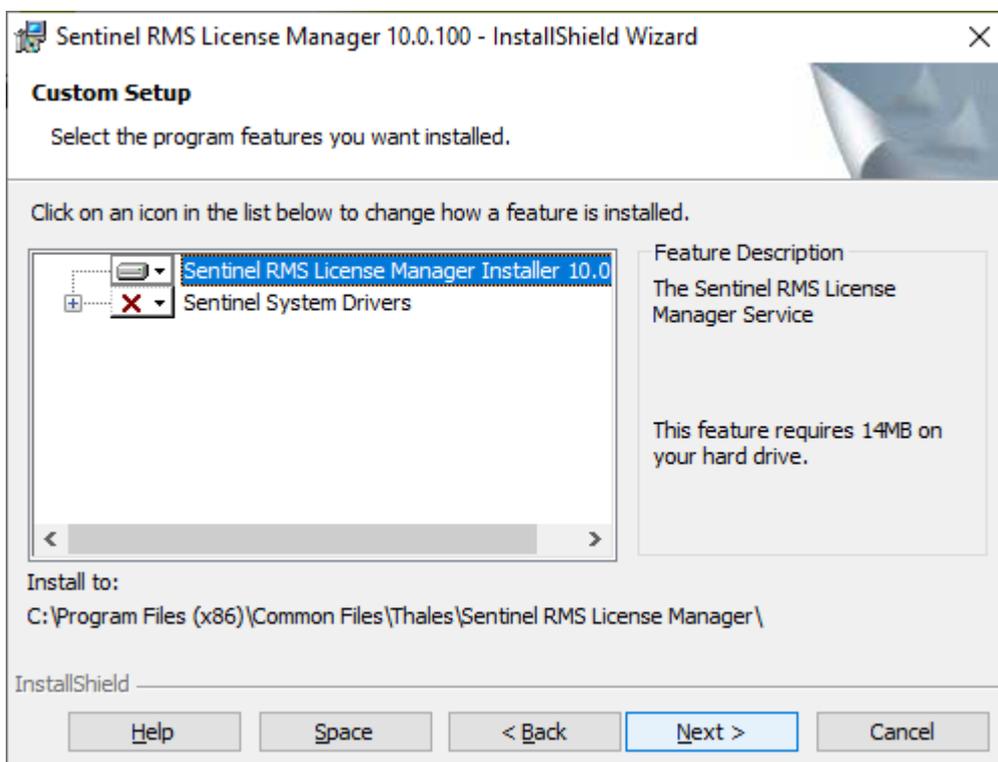


Abbildung 14: Auswahl der Sentinel RMS Features

Stellen Sie sicher, dass das Feature „Sentinel RMS License Manager Installer 10.0.100“ ausgewählt ist. Sentinel System Drivers werden im Visio P&ID Process Designer Lizenzmanagement nicht verwendet, und deswegen muss dieses Feature nicht auf Ihrem System installiert werden.

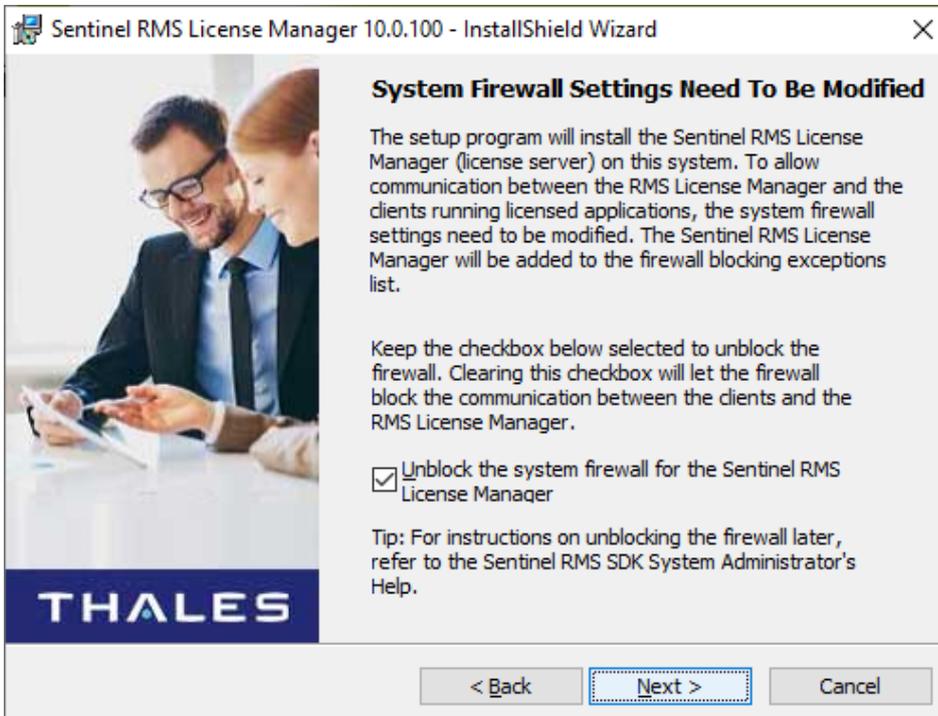


Abbildung 15: Dialogbox zum Freischalten der Windows Firewall für die Sentinel RMS Installation

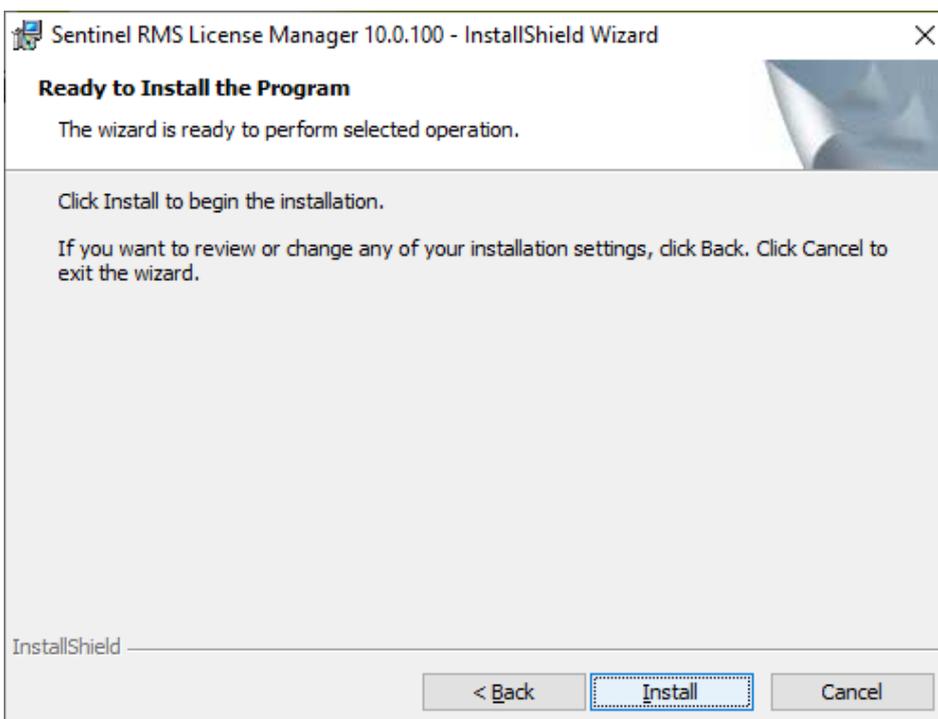


Abbildung 16: Bestätigung der Sentinel RMS Installation



Abbildung 17: Diese Dialogbox zeigt an, dass die Installation von Sentinel RMS License Manager erfolgreich abgeschlossen wurde.

Prüfung der Arbeitsumgebung

Der Serverdienst Sentinel RMS

Nach einer erfolgreichen Installation des Sentinel RMS Netzwerk-Lizenzservers wird der Sentinel RMS Serverdienst auf dem System aktiviert. Siehe Abbildung 18.

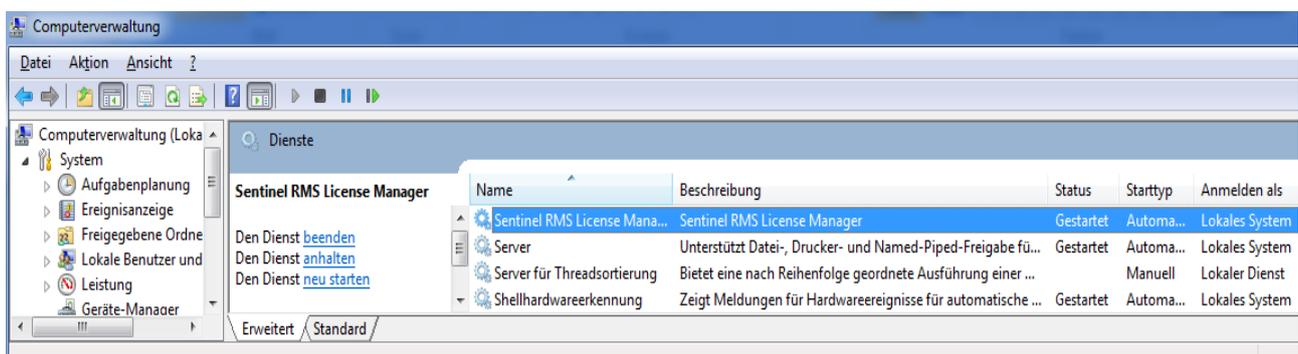


Abbildung 18: Ansichtsfenster Dienste

Die Umgebungsvariable LSERVRC

Die Systemumgebungsvariable „LSERVRC“ wird vom Setup auf dem System eingerichtet. Diese Umgebungsvariable dient zur Lokalisierung der Lizenzdatei.

Das Default-Verzeichnis für die Lizenzdatei ist bei einer Client-Installation das installierte Verzeichnis „...\VPID\System“ und bei einer NLM-Server Installation das Standard-Verzeichnis, in dem auch andere NLM Programmdateien installiert sind.

Kommunikation Client/Server

Die Kommunikation zwischen dem NLM-Server und dem Client findet mittels TCP/IP Netzwerk Protokoll statt. Der Client muss in der Lage sein, den NLM Server im Netzwerk zu identifizieren. Falls ein Client den NLM-Server nicht finden kann, muss zuerst geprüft werden, ob physikalisch eine Netzwerkverbindung zwischen den beiden besteht. Hierbei stellen Sie sicher, dass die Netzwerkstecker und die Netzwerkkabel intakt sind. Darüber hinaus muss gewährleistet werden, dass der **Port 5093** nicht durch eine Firewall bzw. einen anderen Dienst gesperrt ist. Dieser Port wird standardmäßig vom Sentinel RMS verwendet und wurde regulär für Safenet registriert. Es ist zu empfehlen, dass sich der NLM-Server und der Client im gleichen Subnetz befinden.

Mit Hilfe des Diagnoseprogramms „ping“ können Sie testen, ob der Client den Namen bzw. die IP-Adresse des NLM-Servers auflösen kann (Siehe das Beispiel in Abbildung 19).

```
U:\>ping tri07

Ping tri07.itandfactory.triplan.com [192.168.1.152] mit 32 Bytes Daten:

Antwort von 192.168.1.152: Bytes=32 Zeit<10ms TTL=128

Ping-Statistik für 192.168.1.152:
    Pakete: Gesendet = 4, Empfangen = 4, Verloren = 0 (0% Verlust),
    Ca. Zeitangaben in Millisek.:
    Minimum = 0ms, Maximum = 0ms, Mittelwert = 0ms
```

Abbildung 19: Ausführen des PING Befehls

Kapitel 6 Lizenzverwaltung

Lizenzanforderung

Nach einer neuen Installation bzw. Update-Installation von Visio P&ID Process Designer werden neue Lizenzcodes für die entsprechenden Releases benötigt.

Die Lizenzcodes für einen Einzelplatz (Standalone) bzw. einen NLM (Netzwerk) werden von ITandFactory auf Basis einer Anforderungsdatei generiert. Die notwendige Anforderungsdatei muss vom Anwender auf seiner Arbeitsstation bzw. auf einem NLM-Server erzeugt werden.

Das Erstellen des Anforderungscodes kann gleich nach einer Visio P&ID Process Designer - bzw. NLM-Installation oder auch später durchgeführt werden. Die erforderlichen Schritte zum Erstellen einer Anforderungsdatei für die Standalone Lizenzen werden wie folgt ausgeführt:

Wählen Sie aus dem Startmenü / Programme / ITandFactory das Menü „Registrierung und Lizenzierung“ aus. Es wird die Dialogbox „ITandFactory Registrierung und Lizenzierung“ geöffnet.

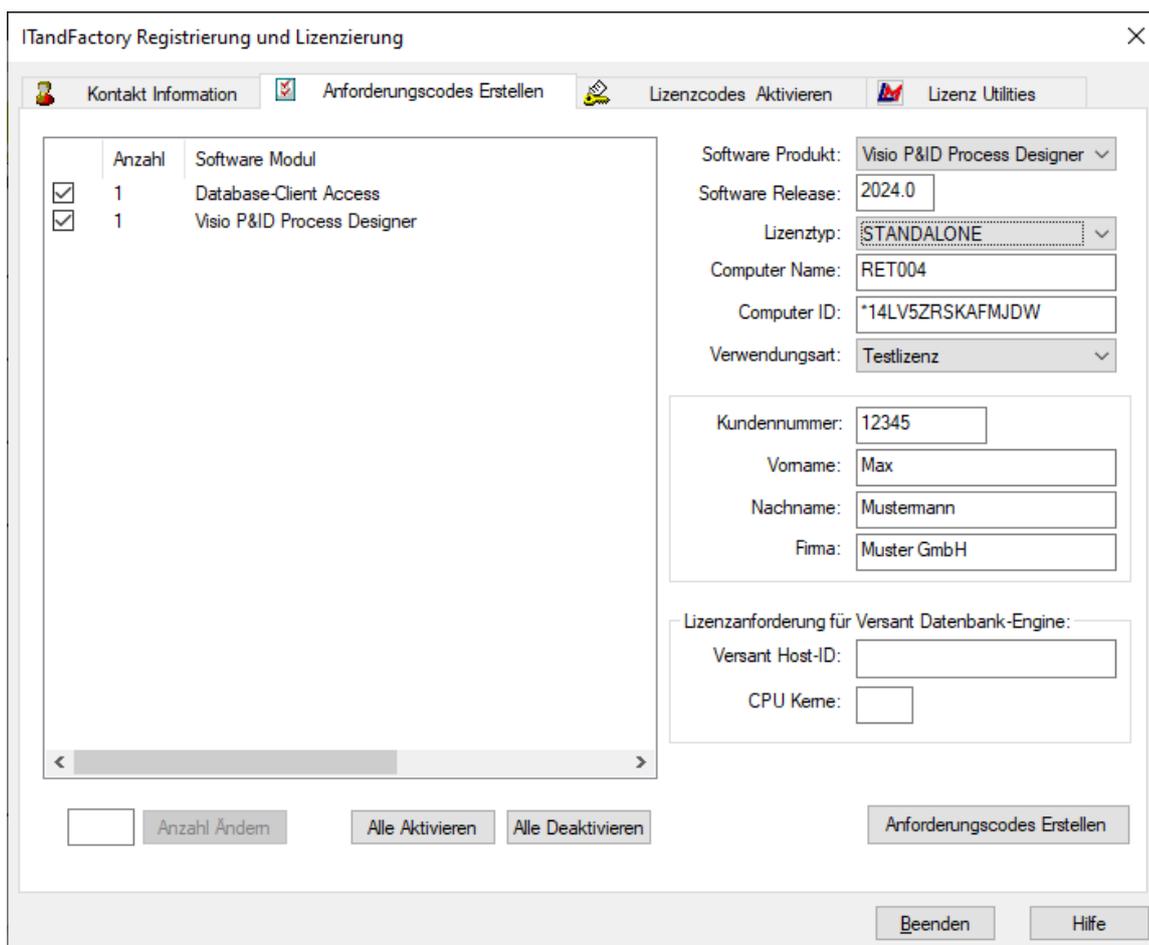


Abbildung 20: Fenster Anforderungscodes Erstellen

Im Reiter „Anforderungscodes Erstellen“ werden alle relevanten Informationen bezüglich der Lizenzierung des Visio P&ID Process Designers angezeigt. Wenn Visio P&ID Process Designer

auf dem System installiert ist, werden die zwei erforderlichen Lizenzen automatisch selektiert. Weitere Felder wie Software-Produkt, Software-Release sowie Computer Name und Computer-ID werden automatisch ermittelt. Die Felder „Vorname“, „Nachname“ und „Firma“ müssen manuell ausgefüllt werden.

Bei der Betätigung des Buttons „Anforderungscode Erstellen“ öffnet sich eine neue Dialogbox zum Bestätigen der Angaben:

Anforderungscodes Erstellen

Die Datei mit den Anforderungscodes: Per Mail Versenden Speichern

Anforderungscodes erstellen für: Aktuelles Software-Produkt Versant-Datenbank-Engine

OK
Abbruch

Firma:	Muster GmbH	Software-Produkt:	Visio P&ID Process Designer R2024.0
Ansprechpartner:	Max Mustermann	Lizenz-Typ:	STANDALONE
Kundennummer:	12345	Computer-Name:	RET004
Verwendungsart:	Testlizenz	Computer-ID:	*14LV5ZRSKAFMJDW

Anzahl	Beschreibung	ID
1	Database-Client Access	CDSN_DBCAL
1	Visio P&ID Process Designer	VPID_DESIGNER

Abbildung 21: Fenster Anforderungscode Bestätigen

Nachdem Sie Ihre Angaben geprüft haben, Bestätigen mit „OK“.

In dieser Dialogbox (wenn die Option „Per Mail senden“ gesetzt ist) wird die Anforderungsdatei als Email-Anhang im XML-Format an register@ITandFactory.com gesendet.

Wenn alternativ die Option „Datei Speichern“ gesetzt ist, kann die Datei in ein definiertes Verzeichnis gespeichert werden.

Speichern unter

Dieser PC > Downloads

Organisieren | Neuer Ordner

Es wurden keine Suchergebnisse gefunden.

Dateiname: **DESKTOP-VPID20_200712_RS**

Dateityp: *.xml

Speichern | Abbrechen

Abbildung 22: Dialogbox zum Speichern der Anforderungsdatei

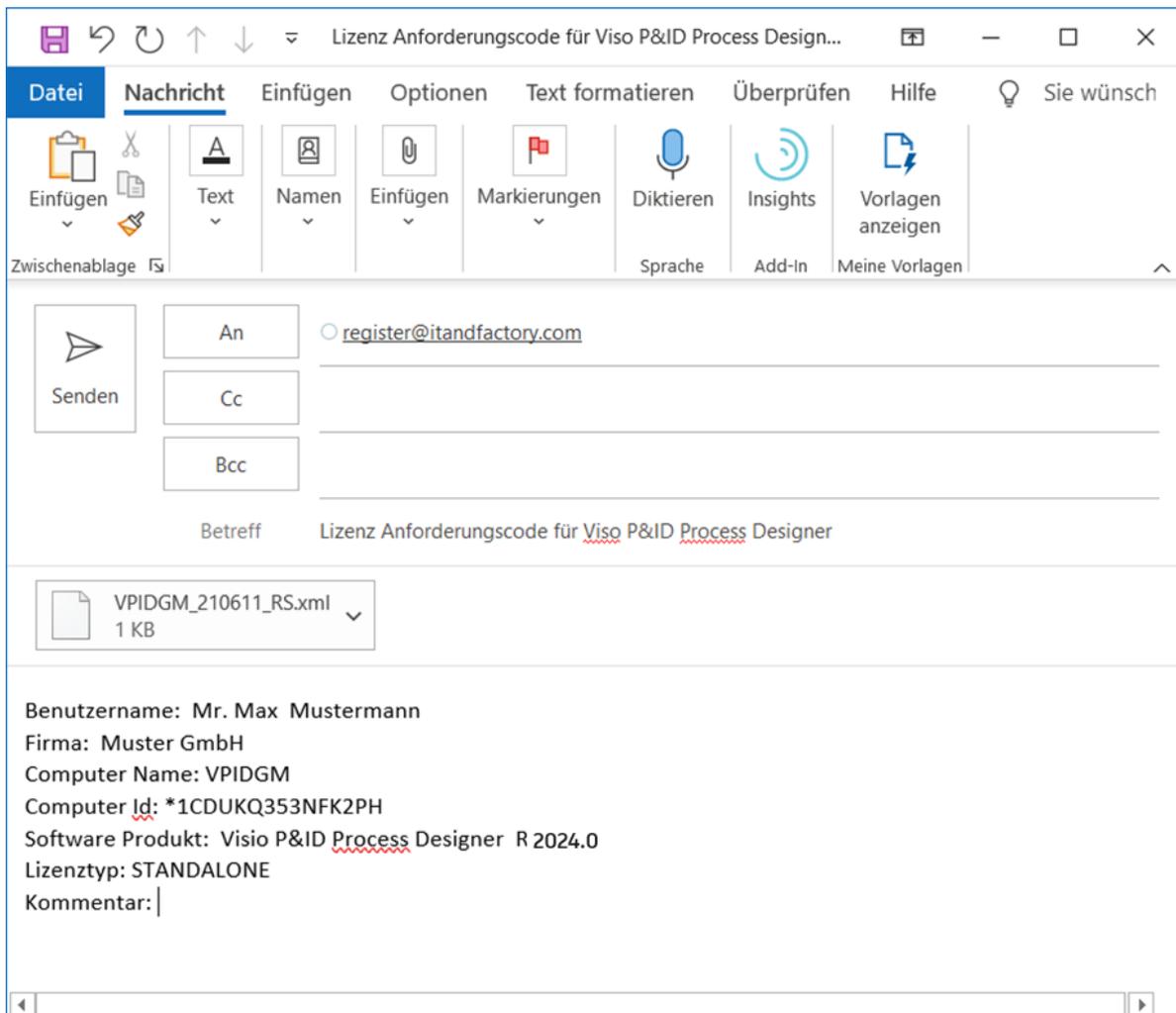


Abbildung 23: Outlook Email-Dialogbox bereit zum Senden

Wenn Sie die Anforderungsdatei für einen NLM-Server erstellen möchten, können Sie, quasi wie bei einem Client, das Dienstprogramm zur „Registrierung und Lizenzierung“ aus dem Startmenü / Programme / ITandFactory auswählen.



Abbildung 24: Menü Lizenztool Öffnen

Im Reiter „Anforderungsdatei Erstellen“ muss der Lizenztyp auf „NETZWERK“ gesetzt sein.

Hierbei haben Sie die Möglichkeit, die Anzahl der jeweiligen Module, für die Sie eine Lizenz brauchen, anzupassen. Sie können die Anzahl der Lizenzen mehrerer Module gleichzeitig ändern. Selektieren Sie hierzu bei gedrückter STRG-Taste mit der linken Maustaste die entsprechenden Module. Geben Sie nun Ihre gewünschte Anzahl ins Eingabefeld rechts unten ein und klicken Sie anschließend den Button „Anzahl Ändern“. Weitere Eingaben sind identisch wie bei der Standalone Lizenzanforderung.

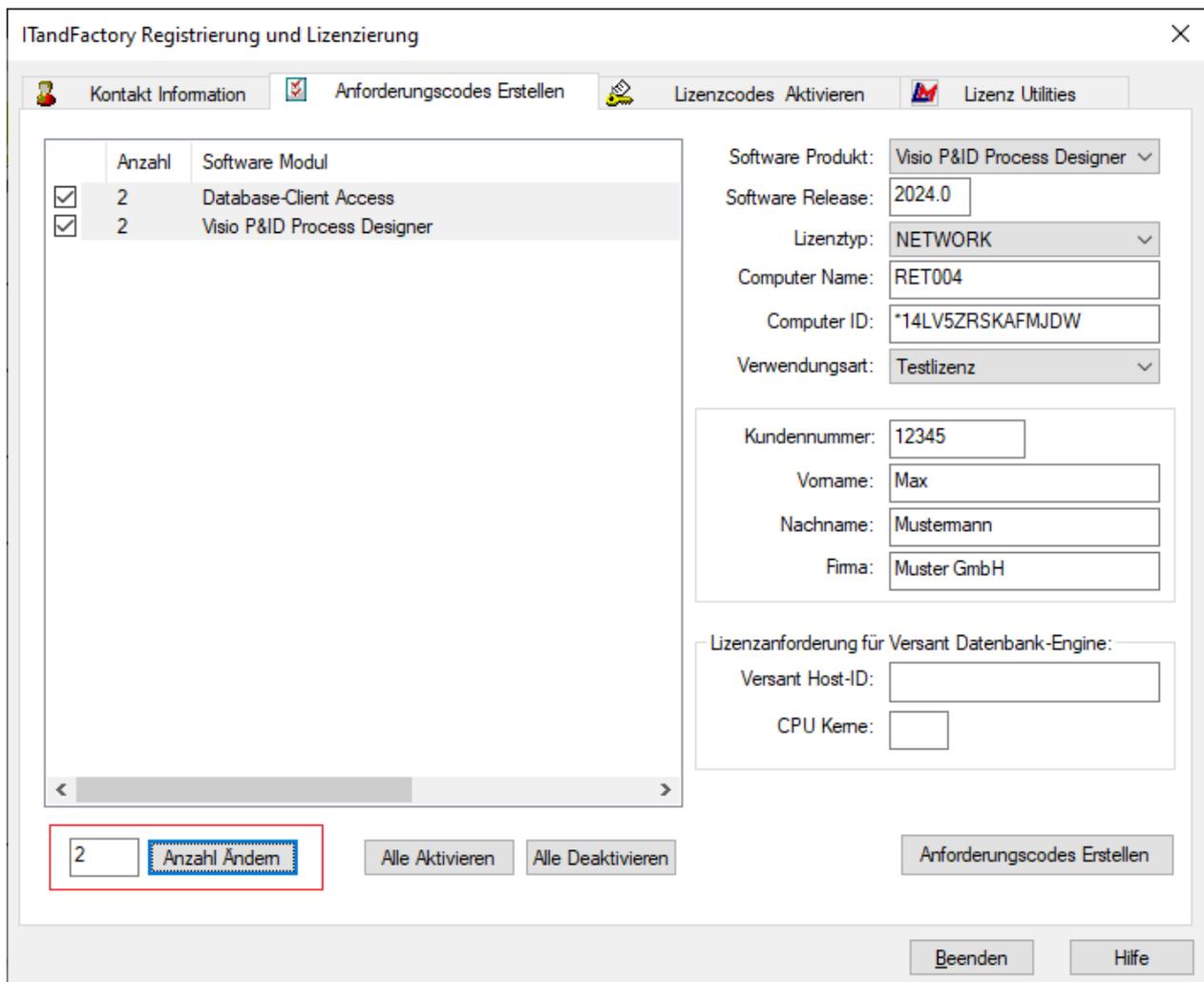


Abbildung 25: Anforderungsdatei für NLM Erstellen

Wenn Sie auf dem Server keinen Emailclient installiert haben, kann die Anforderungsdatei in einem Netzverzeichnis gespeichert und später von einem anderen Computer per Email an ITandFactory versendet werden.

Lizenzen Aktivieren

Die angeforderten Lizenzcodes erhalten Sie von der ITandFactory als Email-Anhang in Form einer Datei, welche auf Basis Ihrer Anforderungsdatei generiert wurde.

Achtung: Die Lizenzen können nur auf dem Computer aktiviert werden, für den die Lizenzcodes generiert wurden.

Für die Aktivierung der Lizenzcodes auf dem System sind folgende Schritte notwendig:

1. Starten des Lizenztools (Registrierung und Lizenzierung) aus dem Startmenü auf dem NLM-Server bzw. der Arbeitsstation
2. In der Dialogbox „ITandFactory Registrierung und Lizenzierung“ Wechseln zum Reiter „Lizenzcodes Aktivieren“
3. „Klicken“ auf den Button „Lizenzdatei Öffnen“. Es öffnet sich eine Dialogbox, in der die Lizenzdatei ausgewählt werden kann. Die Dateiauswahl muss mit dem Button „Öffnen“ oder mit Doppelklick übernommen werden (siehe Abbildung 26).

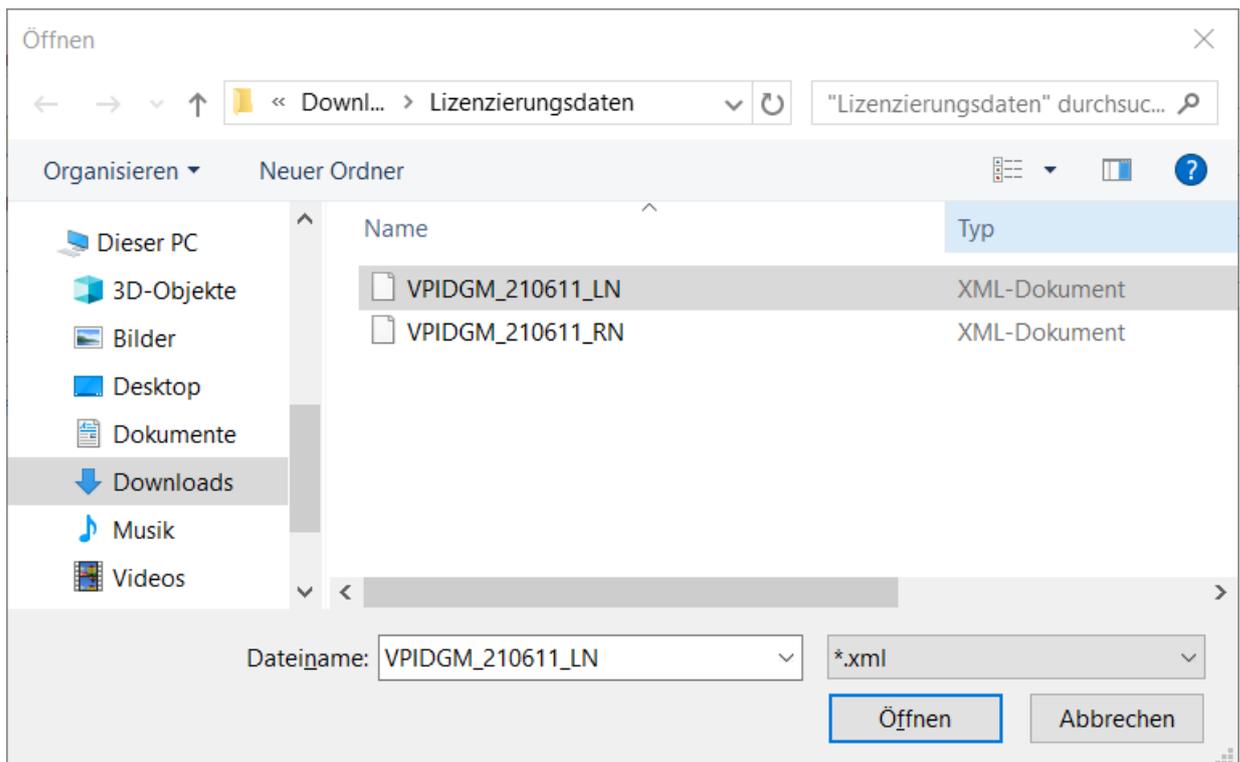


Abbildung 26: Die Dialogbox zum Lizenzdatei Öffnen

4. Wenn die ausgewählte Datei über die passenden Daten für diesen Computer verfügt, wird sie geöffnet und der Inhalt in der Dialogbox angezeigt (siehe Abbildung 27).
5. Nun können Sie die Lizenzcodes auf Ihrem System aktivieren, in dem Sie auf den Button „**Lizenzcodes Aktivieren**“ klicken.

ITandFactory Registrierung und Lizenzierung

Kontakt Information Anforderungscodes Erstellen Lizenzcodes Aktivieren Lizenz Utilities

Lizenzdatei Öffnen: C:\Install\RET004_240124_LN.xml

Anwender: Max Mustermann

Computer Name: RET004 Firma: Muster GmbH

Computer ID: *14LV5ZRSKAFMJDW Kundennummer: 11111

Software Produkt: Visio_PID_Process_Designer R 2024.0 Lizenzgültigkeit: 24.01.2024 - 31.01.2024

Verwendungsart: TEST

Lizenztyp: NETWORK

Lizenz für Versant DB-Engine aktivieren

Lizenzcodes Aktivieren

Anzahl	Software Modul	Modul ID
2	Database-Client Access	CDSN_DBCAL
2	Visio P&ID Process Designer	VPID_DESIGNER

Lizenzdatei wird geladen...
C:\Install\RET004_240124_LN.xml

Beenden Hilfe

Abbildung 27: Der Reiter Lizenzcodes Aktivieren

Nach der Übertragung der Lizenzcodes (siehe Abbildung 21) an Sentinel RMS auf einen Standalone-Computer bzw. NLM-Server erscheint die Meldung: „Die Aktion wurde erfolgreich abgeschlossen“. Anderenfalls erscheint eine Fehlermeldung „Die Lizenz existiert bereits ...“.

⚠ Achtung: Bei eingeschalteter Benutzerkontensteuerung (UAC) kann es unter Windows vorkommen, dass das Lizenzierungstool keine Schreibrechte auf die Lizenzdatei hat und Sie die folgende Fehlermeldung erhalten: „Sentinel RMS Development Kit: Error [143] Failure in accessing the license file.“ Das Problem kann gelöst werden, wenn Sie das Lizenzierungstool als Administrator ausführen.

Lizenzen Prüfen

Im Reiter „Lizenz Utilities“ der Dialogbox „ITandFactory Registrierung und Lizenzierung“ können die Lizenzen auf dem Standalone-Computer auch auf allen NLM-Servern im Subnetz geprüft werden.

Falls die Lizenzen auf dem NLM geprüft werden sollen, klicken Sie bitte auf den Button „Netzwerk Lizenzen anzeigen“. Das Programm sucht alle NLM-Server im Subnetz und listet sie auf. In der Liste werden alle Module angezeigt, für die in dem ausgewählten NLM-Server Lizenzen existieren. Darüber hinaus sehen Sie in dieser Liste, wie viele Lizenzen insgesamt für ein Software Modul zur Verfügung stehen und wie viele davon gerade verwendet werden bzw. ausgecheckt sind.

Beim Klicken auf ein Modul in der Liste werden in dem Feld rechts unten weitere Informationen bezüglich Lizenztyp und Gültigkeit des Lizenzcodes angezeigt.

Um die Informationen in der Liste zu aktualisieren, muss noch einmal auf den Button „Netzwerk Lizenzen Anzeigen“ geklickt werden.

Zum Anzeigen von Standalone-Lizenzen auf dem lokalen Computer klicken Sie bitte auf den Button „Standalone Lizenzen Anzeigen“.

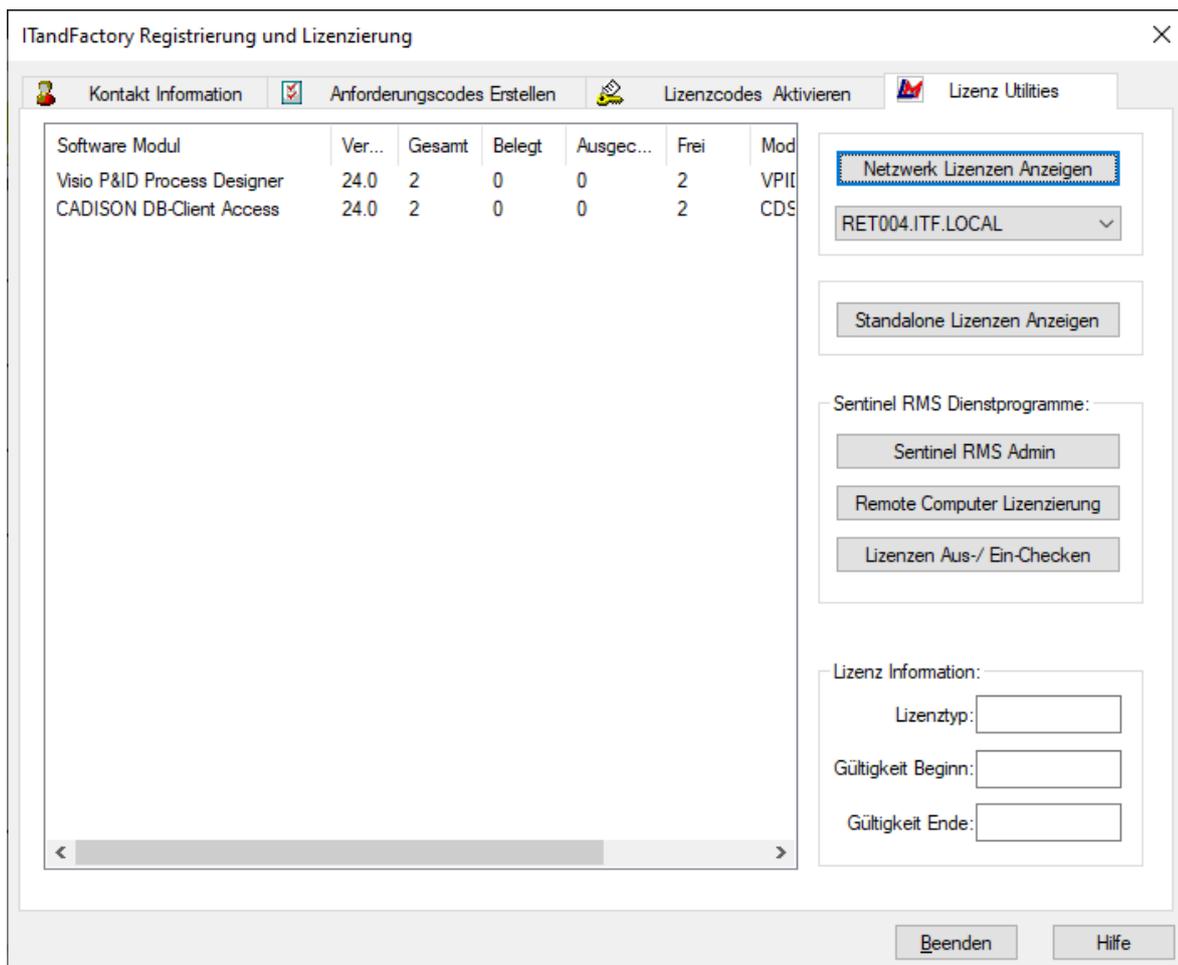


Abbildung 28: Dialogbox zum Prüfen und Verwalten der Lizenzen

Das Sentinel RMS Tool „Wlm Admin“ wird auf Ihrem System installiert, indem Sie den NLM-Server oder die Clienttools, wie im „Kapitel 6“ beschrieben, installiert haben.

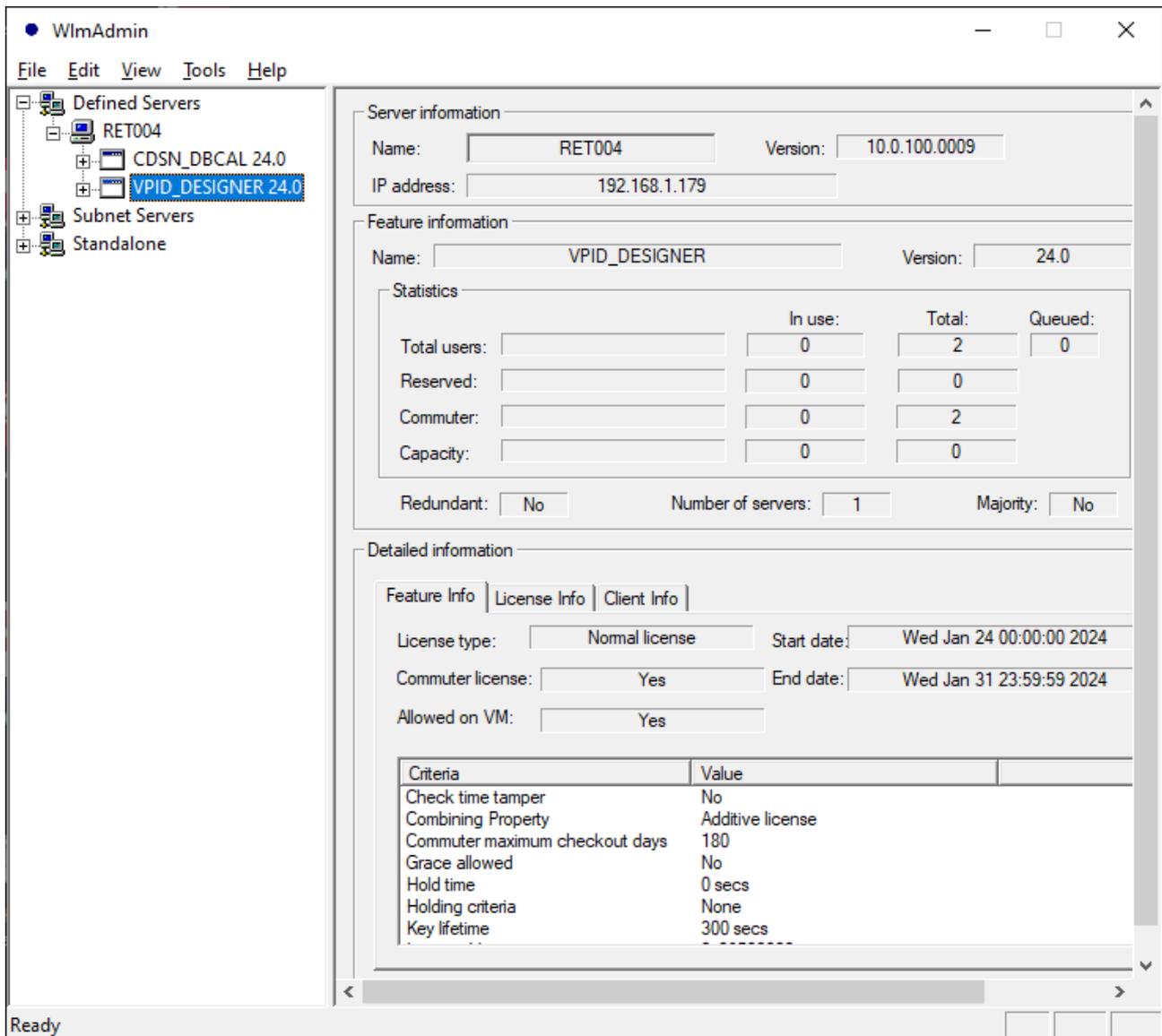


Abbildung 29: Sentinel RMS Admin-Tool

In diesem Dialog werden u.a. die folgenden Funktionen in den Menüs „Edit“ und „Tools“ angeboten, welche die aktuelle Installation nicht unterstützt:

- Reservation File
- Redundante License File
- Service Loader

Lizenzen Ein- und Auschecken

Ein wichtiges Feature des Sentinel Lizenz Managementsystems ist, dass es Ihnen die Möglichkeit gibt, Lizenzen für einen Computer (z. B. ein Notebook) auszuchecken. Sie können dann mit diesen ausgecheckten Lizenzen außerhalb des Firmennetzes mit Visio P&ID Process Designer arbeiten. Wenn der Computer erneut an das Firmennetz angeschlossen wird, können die Lizenzen wieder in den NLM-Server eingecheckt werden. Der Auscheckzeitraum kann kundenseitig definiert werden. Wenn diese Zeit abgelaufen ist, werden die Lizenzen automatisch auf dem Client deaktiviert und auf dem Server aktiviert, so dass sie dann für alle Clients innerhalb des Netzwerks wieder zur Verfügung stehen. Sie können natürlich vor dem Ablauf dieses Zeitraums die ausgecheckten Lizenzen manuell einchecken.

Es gibt beim Sentinel RMS zwei Varianten, Lizenzen für einen Client auszuchecken.

⚠ Achtung: Um die ausgecheckten Lizenzen auf dem Client Computer verwenden zu können, muss in der Datei „vpid.ini“ der Eintrag „LSHOST=NO-NET“ eingestellt werden.

1. Auschecken von Lizenzen im Direktzugriff

Der Direktzugriff bedeutet, dass der Client den NLM-Server im Netzwerk identifizieren kann und er in der Lage ist, Lizenzen vom Server abzubuchen. Wenn der Client diese Voraussetzung besitzt, kann er mit Hilfe des Sentinel RMS-Tool „WCommute.exe“ die verfügbaren Lizenzen vom NLM auschecken.

Arbeiten mit dem Tool „WCommute“

Wenn das NLM Clients Tool auf dem System installiert ist, ist es über Startmenü / Programme / ITandFactory / Commuter Licensing aufrufbar. Wenn die Dialogbox für die „Registrierung und Lizenzierung“ geöffnet ist, kann das Tool gestartet werden, indem auf den Button „Lizenzen Aus-Einchecken“ geklickt wird.

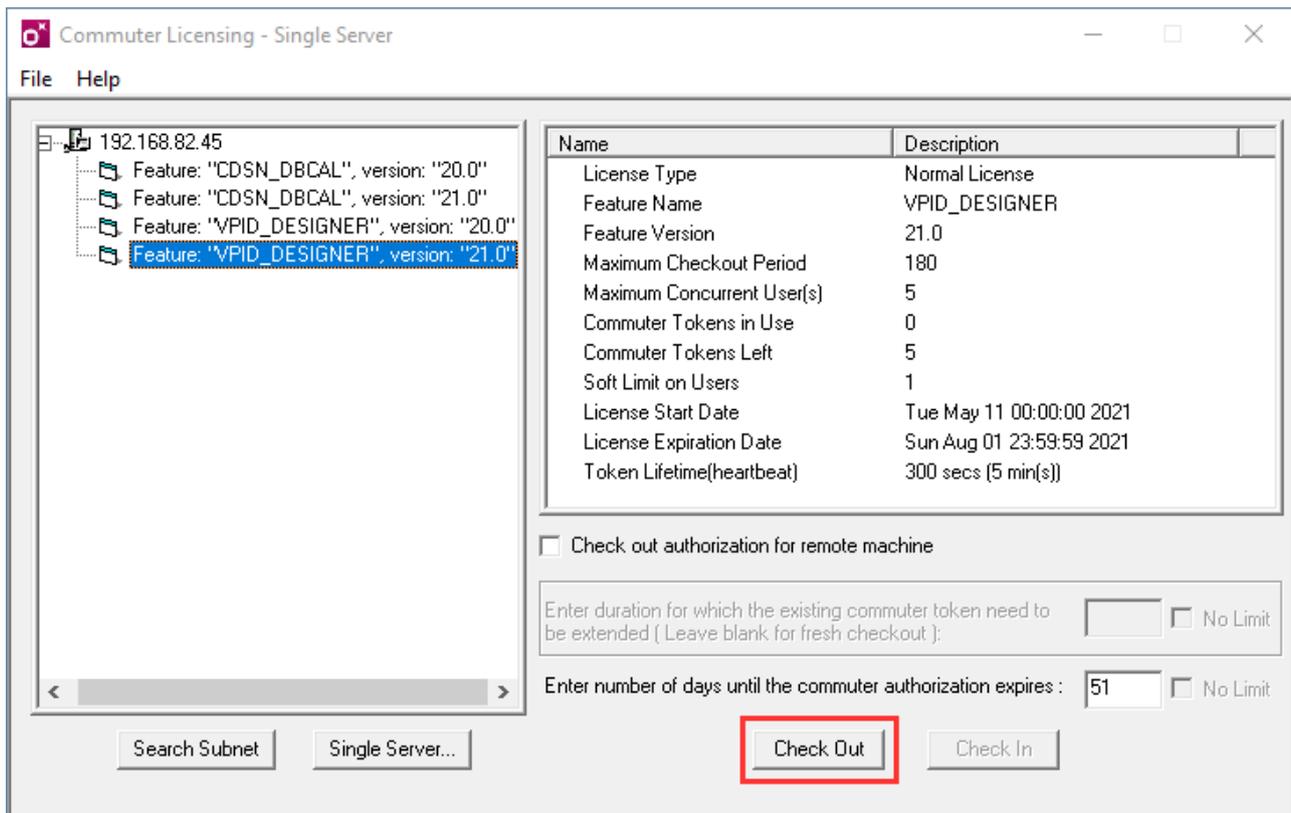


Abbildung 30: Das Sentinel RMS Tool zum Lizenzen Auschecken

Es öffnet sich die Dialogbox (siehe die Abbildung 30). Falls alle NLM-Server im Netzwerk aufgelistet werden sollen, dann klicken Sie auf den Button „Search Subnet“. Dadurch werden alle Server, die Lizenzen zur Verfügung haben, angezeigt. Falls ein bestimmter Server angezeigt werden soll, klicken Sie bitte auf den Button „Single Server“. Anschließend wird eine Dialogbox geöffnet. Hier geben Sie den Namen bzw. die IP-Adresse des gewünschten NLM-Servers ein und bestätigen mit „OK“ (siehe Abbildung 31).

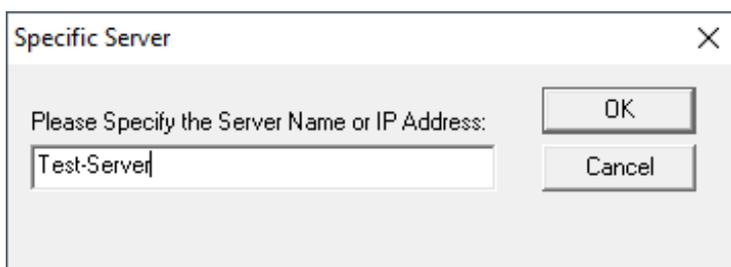


Abbildung 31: Eingabe eines bestimmten NLM Servers

Nun werden alle auf dem Server verfügbaren Lizenzen angezeigt und können ausgecheckt werden, wenn Sie in der Liste ein Feature markieren und mit dem Button „Check Out“ bestätigen. Bitte achten Sie darauf, die Anzahl der Tage so zu definieren, wie Sie es benötigen. Als Standard wurden hier 180 Tage vordefiniert. Beim erfolgreichen Auschecken einer Lizenz wird automatisch ein rotes Häkchen vor dem Feature (Software Modul-ID) gesetzt. Diese Prozedur muss für die beiden Features des Visio P&ID Process Designers durchgeführt werden.

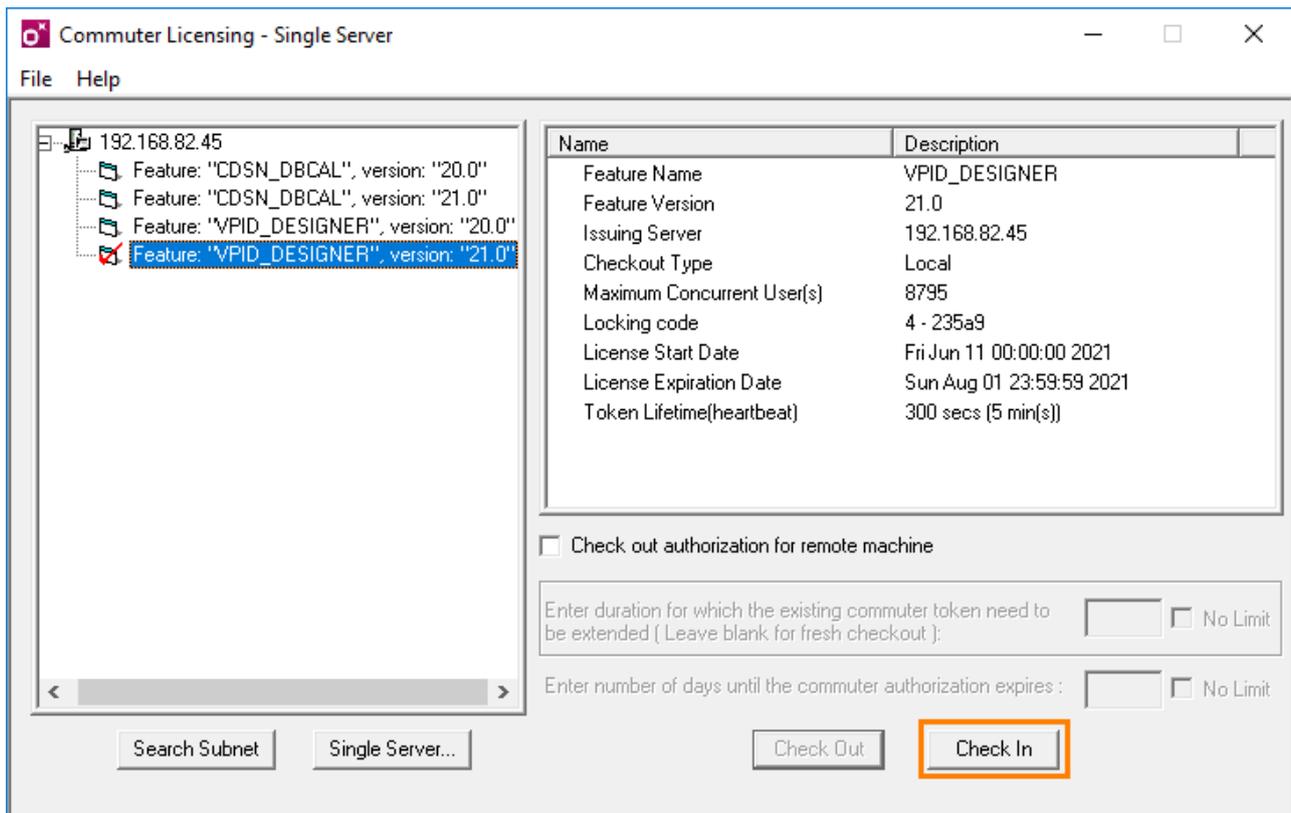


Abbildung 32: Das Sentinel RMS Tool zum Einchecken der Lizenzen

Um Lizenzen vor dem Ablauf der definierten Auscheckzeit wieder einzuchecken, benötigen Sie das gleiche Tool „WCommuter“ wie beim Auschecken von Lizenzen. Sie müssen lediglich das entsprechende Feature mit dem roten Häkchen markieren und dann auf den Button „Check In“ klicken. Das Häkchen in der Liste wird gelöscht und diese Lizenz wird von Ihrem Computer freigegeben. Diese Lizenz steht dem Server jetzt wieder zur Verfügung (siehe Abbildung 32).

2. Auschecken von Lizenzen für Remote-Computer

Wenn der Client Computer keinen direkten Zugriff zum NLM-Server hat, kann er über jeden Computer im Netzwerk die benötigten Lizenzen vom NLM Server auschecken.

Der Computer, der Lizenzen für einen Remote-Computer auscheckt, muss auf jeden Fall einen Netzzugriff zum NLM-Server besitzen und außerdem müssen die NLM Client Tools auf dessen System installiert sein.

Um Lizenzen für einen Remote-Computer auszuchecken, müssen folgende Schritte ausgeführt werden:

Auf dem Remote-Computer muss das Tool „WCommuter“ aus dem „Startmenü / Programme / ITandFactory / Remote Commuter Licensing“ aufgerufen werden.

Das Tool hat zwei Aufgaben. Die Erstellung des Identifikationsschlüssels für den Computer, auf dem die Lizenzen aktiviert werden und die Aktivierung der Lizenzcodes, die auf Basis der Computer-ID durch den Vermittler-Computer von einem NLM-Server ausgecheckt wurden. Auf dem Remote-Computer muss auf jeden Fall die Computer-ID (Locking Code) in einer Datei gespeichert werden und diese Datei muss an den Vermittler-Computer geschickt werden.

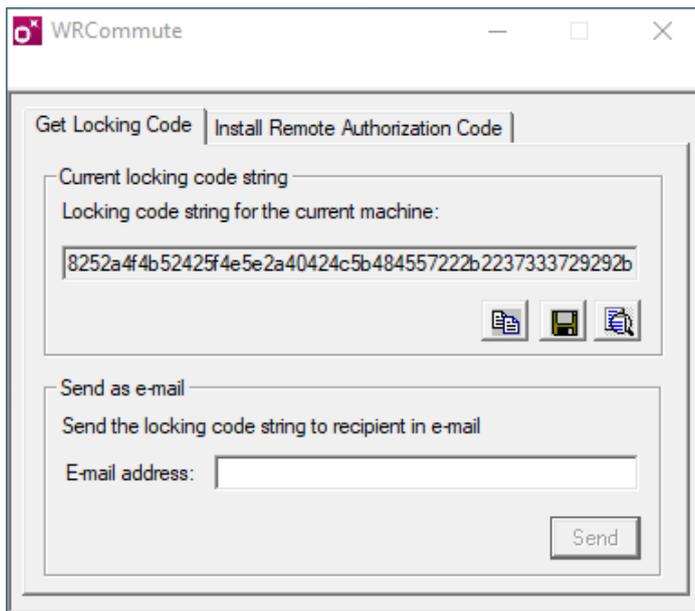


Abbildung 33: Das Sentinel RMS Tool „WRCCommute“ zum Erstellen der Computer-ID

-  Der Button zum Kopieren der Computer-ID in die Zwischen-Ablage
-  Der Button zum Einfügen der Computer-ID in eine Datei
-  Der Button zum Anzeigen der Computer-ID in einer separaten Dialogbox

Der Vermittler-Computer erhält die Datei mit der Computer-ID des Remote-Computers und startet das Tool „WCommute“, mit den Lizenzen aus- und eingecheckt werden können. Da die Lizenzen für einen anderen Computer ausgecheckt werden, muss man darauf achten, dass der Schalter „Check out authorization for remote machine“ eingeschaltet ist. Das bedeutet, dass diese Lizenz für einen Remote-Computer ausgecheckt wird.

⚠ Achtung: Die Lizenzen für einen Remote-Computer können nicht vor dem Ablauf der definierten Auscheckzeit wieder eingecheckt werden. Nach dem Ablauf der Auscheckzeit werden diese Lizenzen automatisch auf dem Lizenzserver wieder aktiviert.

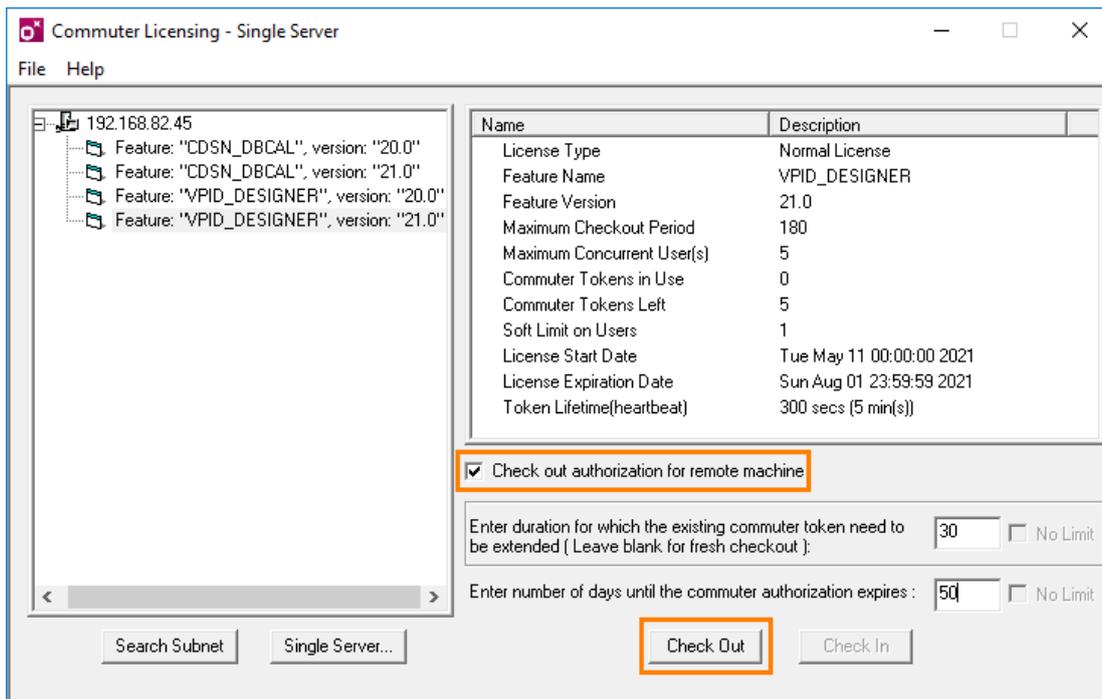


Abbildung 34: Lizenzen für einen Remote-Computer auschecken

Wenn Sie nun den Button „Check Out“ betätigen, öffnet sich eine Dialogbox, in die der Dateiname mit der ID des Remote-Computers eingegeben wird (siehe Abbildung 35).

Nachdem Sie auf den Button „OK“ klicken, wird eine neue Dialogbox geöffnet, wo der Name der Datei eingegeben werden kann, in die der Lizenzcode kopiert werden soll (siehe Abbildung 36).

Diese Prozedur muss für die beiden angeforderten Features durchgeführt werden, wobei man beide Lizenzen in einer Datei speichern kann/soll, damit auf dem Remote-Computer die Aktivierung der Lizenzen in einem Schritt ausgeführt werden kann.

Die Lizenzen lassen sich nicht aus der genannten Dialogbox heraus in eine Datei speichern, sie können nur aus der Zwischenablage heraus in eine Datei gespeichert werden. Wenn der Anwender beim Auschecken der zweiten Lizenz die Datei des ersten Vorgangs angibt, wird diese Datei überschrieben.

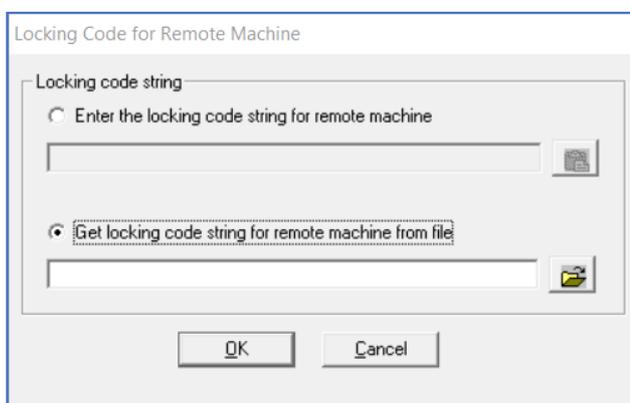


Abbildung 35: Eingabe der ID (Locking Code) des Remote-Computers

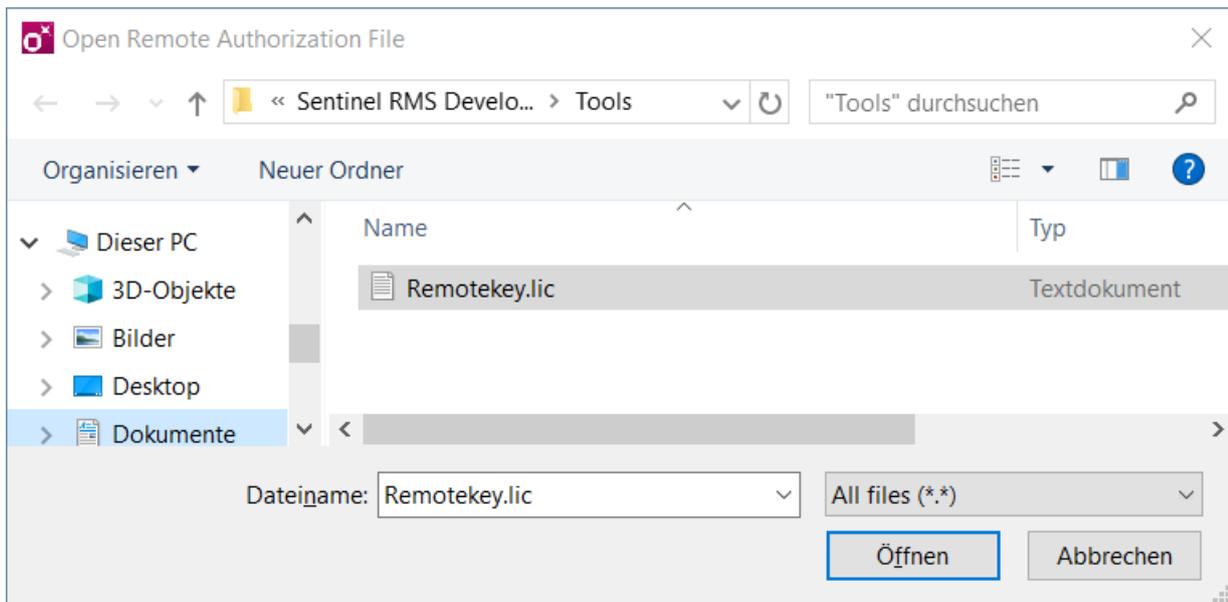


Abbildung 36: Eingabe des Dateinamens für die Lizenzcodes

Wenn der Remote-Computer die Datei mit den angeforderten Lizenzen vom Vermittler-Computer erhalten hat, kann auf dem Remote Computer das Tool „WRCommute“ gestartet und der Reiter „Install Remote Authorization Code“ aktiviert werden. Nun kann man den Dateinamen mit den Lizenzcodes im Feld „Remote authorization file“ eingeben und mit dem Button „Install“ bestätigen (siehe Abbildung 37). Die Lizenzen werden auf dem System installiert und sind einsatzbereit.

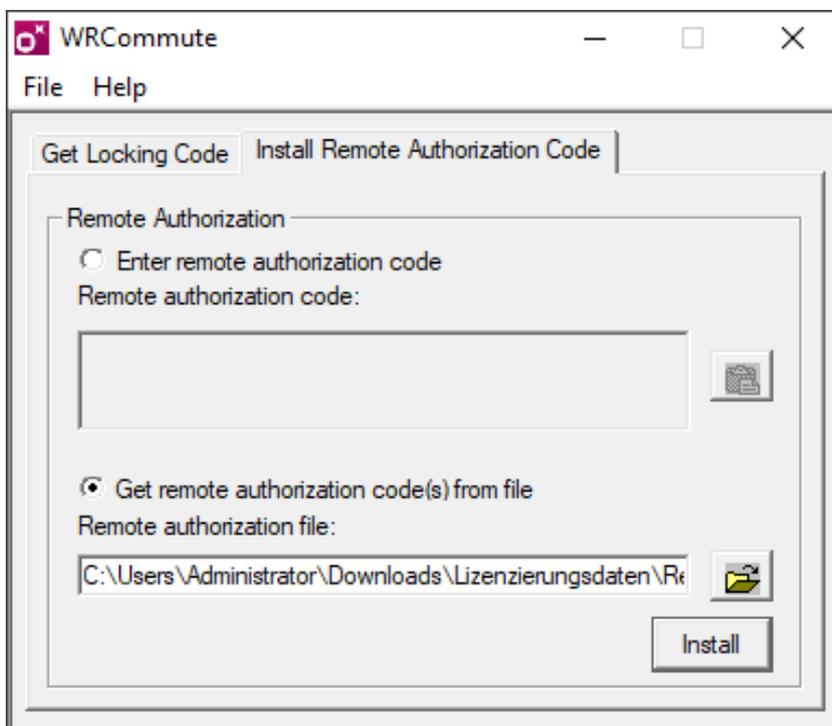


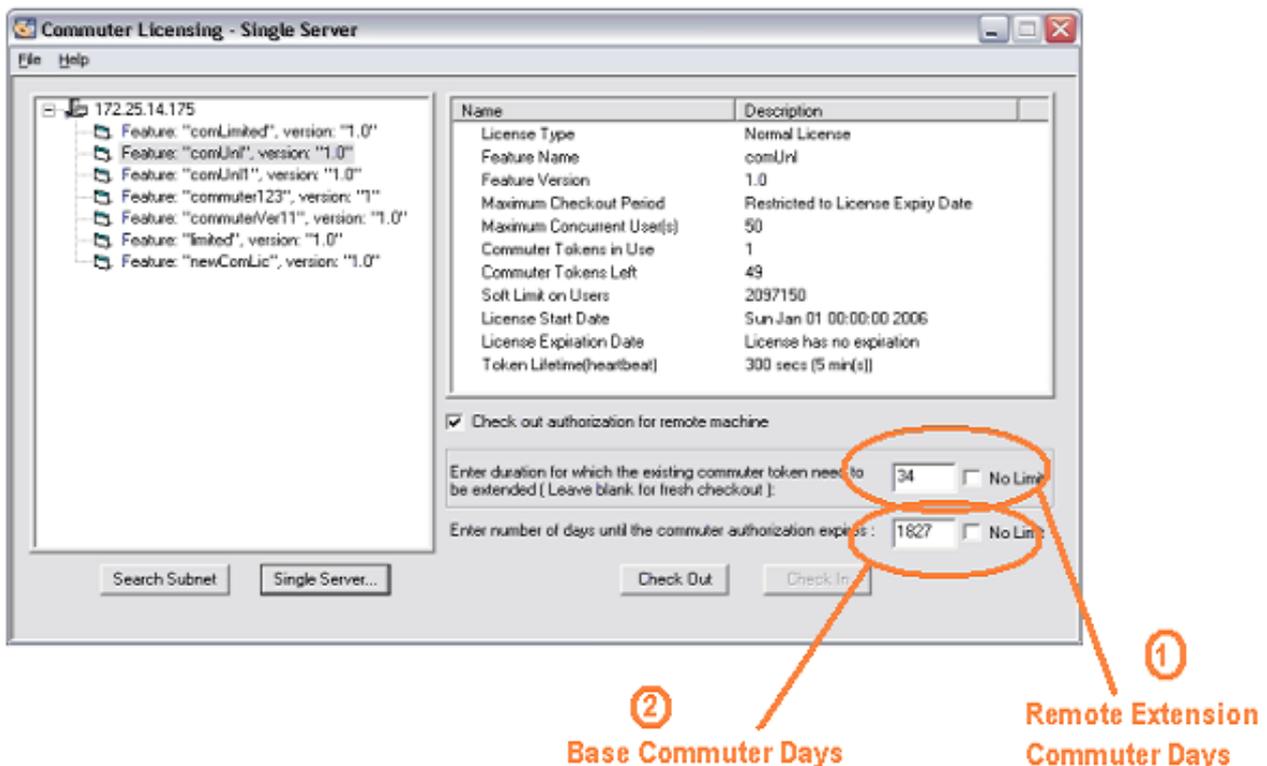
Abbildung 37: Installieren der ausgecheckten Lizenzen auf dem Remote-Computer

Remote-Check-Out-Tage verlängern

Die Dauer einer remote ausgecheckten Lizenz kann vor Ablauf verlängert werden. Befolgen Sie die folgenden Schritte:

- I. Führen Sie WCommute aus und wählen Sie den Lizenzcode aus, deren Dauer verlängert werden muss.
- II. Geben Sie die Dauer ein, für die der vorhandene Lizenzcode verlängert werden soll. Dieses Feld muss ignoriert werden, wenn ein neuer Lizenzcode ausgecheckt wird.

Achtung: Wenn Werte sowohl für (1: Remote-Extension Commuter Days) als auch für (2: Base Commuter Days) angegeben sind, wird die 1 die 2 ersetzen. Sehe Abbildung 38.



Note: When both the settings are specified, 1 supersedes 2.

Abbildung 38: Remote-Check-Out-Tage verlängern